

HALBJAHRESFINANZBERICHT

31. MÄRZ 2012

Infineon Technologies AG

(Diese Seite wurde aus drucktechnischen Gründen freigelassen)

INHALTSVERZEICHNIS

Ausgewählte Konzernfinanzdaten	2
Konzernzwischenlagebericht (ungeprüft)	4
Die Infineon-Aktie.....	6
Weltwirtschaft und Halbleiterindustrie	7
Darstellung der Ertragslage	8
Entwicklung der Segmente	11
Darstellung der Vermögenslage.....	17
Darstellung der Finanzlage	18
Mitarbeiter	21
Ausblick.....	22
Risiken und Chancen.....	23
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung (ungeprüft) für die drei und sechs Monate zum 31. März 2012 und 2011	24
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (ungeprüft) für die drei und sechs Monate zum 31. März 2012 und 2011	25
Konzern-Bilanz (ungeprüft) zum 31. März 2012 und 30. September 2011	26
Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2012 und 2011	27
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2012 und 2011	28
Zusammengefasster Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss	30
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	50
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	51
Zusatzinformationen (ungeprüft).....	52

AUSGEWÄHLTE KONZERNFINANZDATEN

€ in Millionen; außer Ergebnis je Aktie, Segmentergebnis-Marge	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Ausgewählte Daten der Ertragslage				
Umsatzerlöse	986	994	1.932	1.916
Bruttomarge	37,0%	42,4%	37,6%	42,0%
Segmentergebnis	144	202	285	379
Segmentergebnis-Marge	14,6%	20,3%	14,8%	19,8%
Forschungs- und Entwicklungskosten	-110	-112	-216	-220
Investitionen	-192	-164	-486	-295
Abschreibungen	103	89	200	172
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	109	173	213	322
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	399	-6	482
Konzernüberschuss	111	572	207	804
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten - unverwässert	0,10	0,16	0,20	0,30
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - unverwässert	0,10	0,53	0,19	0,74
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten - verwässert	0,10	0,15	0,20	0,29
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - verwässert	0,10	0,50	0,19	0,70
Ausgewählte Daten der Finanzlage				
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	181	177	240	311
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	181	261	213	471
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten ¹	140	-1.632	-411	-1.762
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ¹	138	-555	-421	-740
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-134	-152	-224	-232
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-134	-151	-224	-235
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	184	-448	-431	-505

€ in Millionen; außer Mitarbeiterzahlen	Zum	
	31. März 2012	30. September 2011
Ausgewählte Daten der Vermögenslage		
Summe Aktiva	5.580	5.873
Summe Eigenkapital	3.419	3.355
Brutto-Cash-Position ²	2.190	2.692
Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)	263	305
Netto-Cash-Position ²	1.927	2.387
Mitarbeiter³	26.227	25.720

¹ Davon €73 Millionen und €1.468 Millionen Nettoeinzahlungen aus Finanzinvestments in den sechs Monaten zum 31. März 2012 und 2011 (drei Monate zum 31. März 2012 und 2011: €331 Millionen und €1.468 Millionen).

² Die Brutto-Cash-Position ist definiert als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich Finanzinvestments. Die Netto-Cash-Position ist definiert als Brutto-Cash-Position abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten.

³ Der Begriff Mitarbeiter wird im vorliegenden Quartalsbericht für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen verwendet.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT (UNGEPRÜFT)

UMSATZ IM ZWEITEN QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRS 2012 HÖHER ALS IM VORQUARTAL, SEGMENTERGEBNIS KONSTANT

TROTZ KONJUNKTURELLER EINTRÜBUNG LEICHTER ANSTIEG DER UMSATZERLÖSE IM ERSTEN HALBJAHR DES GESCHÄFTSJAHRS 2012 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

GESTIEGENE KOSTEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER IN DEN VORQUARTALEN GETÄTIGTEN AUSWEITUNG VON KAPAZITÄTEN BELASTEN SEGMENTERGEBNIS

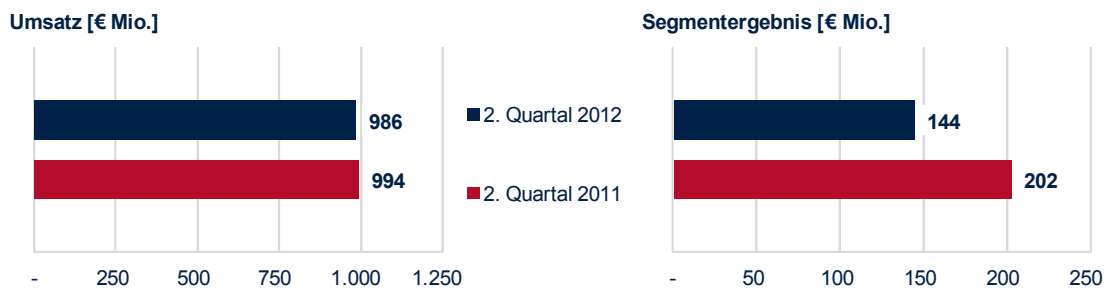
SEGMENTERGEBNIS-MARGE SOWOHL IM ZWEITEN QUARTAL ALS AUCH IM ERSTEN HALBJAHR DES GESCHÄFTSJAHRS 2012 IM RAHMEN DES DURCHSCHNITTLICHEN MARGENZIELS ÜBER DEN ZYKLUS

FREE-CASH-FLOW IM ERSTEN HALBJAHR DES GESCHÄFTSJAHRS DURCH HOHE INVESTITIONEN IN ORGANISCHES WACHSTUM GEPRÄGT

AKTIONÄRE ÜBER DAS PROGRAMM ZUR KAPITALRÜCKGEWÄHR UND DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNG AM UNTERNEHMENSERFOLG BETEILIGT

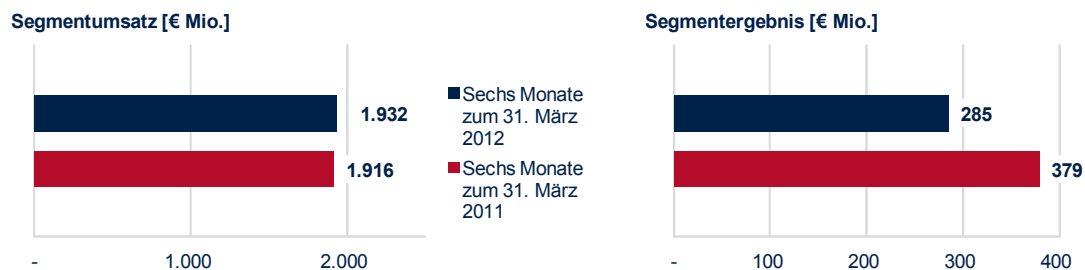
ZWEITES QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRS 2012 (1. JANUAR 2012 BIS 31. MÄRZ 2012):

- Die **Umsatzerlöse** verringerten sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1 Prozent auf €986 Millionen. Gegenüber dem Vorquartal bedeutet dies einen Anstieg um 4 Prozent.
- Das **Segmentergebnis** beläuft sich auf €144 Millionen und ging um 29 Prozent gegenüber €202 Millionen im Vorjahresquartal zurück. Gegenüber dem Vorquartal stieg das Segmentergebnis um 2 Prozent.
- Die **Segmentergebnis-Marge** (definiert als Segmentergebnis dividiert durch Umsatzerlöse) liegt damit bei 14,6 Prozent gegenüber 20,3 Prozent im Vorjahresquartal und 14,9 Prozent im Vorquartal.
- Der **Konzernüberschuss** ging zurück auf €111 Millionen im Vergleich zu €572 Millionen im Vorjahresquartal. Das Vorjahresquartal enthielt ein Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten von €399 Millionen, das im Wesentlichen den Gewinn nach Steuern in Höhe von €378 Millionen aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts widerspiegelte.



ERSTES HALBJAHR DES GESCHÄFTSJAHRS 2012 (1. OKTOBER 2011 BIS 31. MÄRZ 2012):

- Die **Umsatzerlöse** legten gegenüber dem Vorjahreszeitraum (€1.916 Millionen) um 1 Prozent auf €1.932 Millionen zu.
- Das **Segmentergebnis** beläuft sich auf €285 Millionen, ein Rückgang um €94 Millionen gegenüber €379 Millionen im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.
- Die **Segmentergebnis-Marge** liegt bei 14,8 Prozent gegenüber 19,8 Prozent im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.
- Der **Konzernüberschuss** verringerte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 auf €207 Millionen im Vergleich zu €804 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011, wozu das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten mit €482 Millionen beigetragen hatte.



- Die **Brutto-Cash-Position** beträgt zum 31. März 2012 €2.190 Millionen, ein Rückgang um €502 Millionen gegenüber €2.692 Millionen zum 30. September 2011. Die **Netto-Cash-Position** beträgt zum 31. März 2012 €1.927 Millionen.

DIE INFINEON-AKTIE

ENTWICKLUNG DER INFINEON-AKTIE IM ERSTEN HALBJAHR DES GESCHÄFTSJAHRS 2012

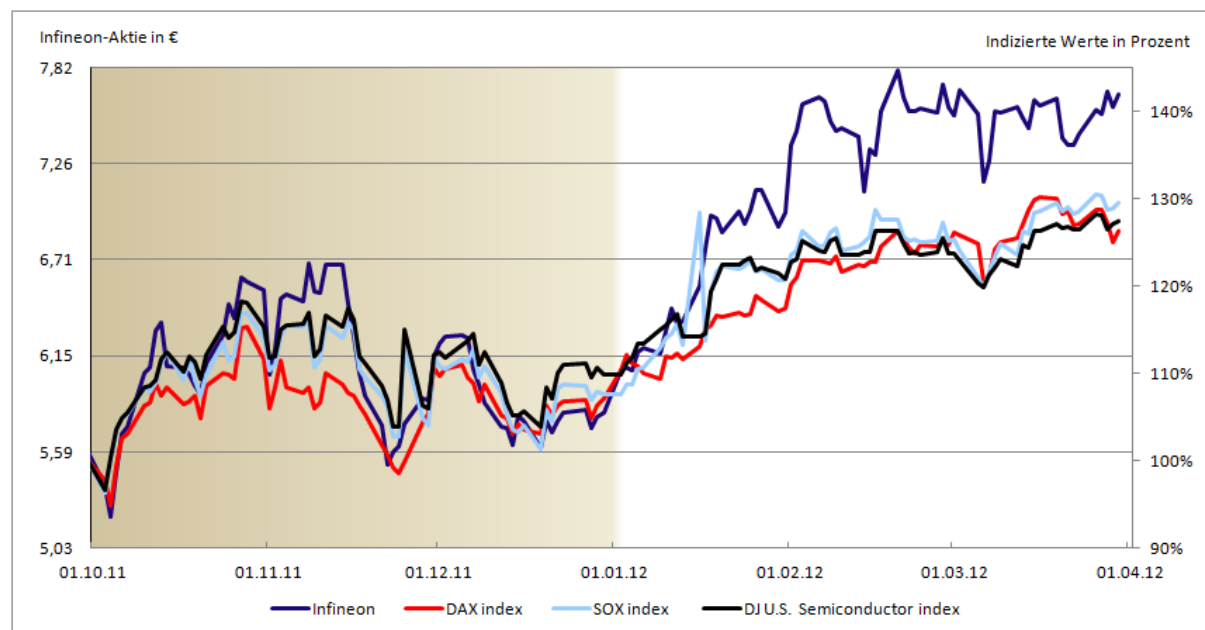
Die Infineon-Aktie beendete das **zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2012** am 31. März 2012 mit einem Kurs von €7,67. Gegenüber dem Xetra-Schlusskurs des Vorquartals von €5,82 bedeutet das einen Zuwachs von 32 Prozent.

Schon am ersten Handelstag des Quartals markierte die Aktie bei €6,06 den tiefsten Schlusskurs in diesem Quartal. Es folgte ein kontinuierlicher Kursanstieg. Am 20. Februar 2012 erreichte der Aktienkurs das Quartalshoch von €7,81. Bis zum Quartalsende tendierte die Infineon-Aktie unter Schwankungen seitwärts und schloss am 31. März 2012 bei €7,67.

Die Kursentwicklung der Vergleichsindizes war ebenfalls positiv. Die Wertzuwächse waren jedoch deutlich geringer. Der Dow Jones US Semiconductor Index stieg um 16 Prozent, der Deutsche Aktienindex (DAX) legte 18 Prozent zu und der Philadelphia Semiconductor Index (SOX) wies einen Zuwachs von 20 Prozent auf.

Auch im **ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012** übertraf der Kursanstieg der Infineon-Aktie die Wertentwicklung der Vergleichsindizes. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs stieg die Infineon-Aktie von €5,59 am 30. September 2011 bis 31. März 2012 um 37 Prozent. Die Vergleichsindizes zeigten deutlich moderatere Wertzuwächse. Der DAX stieg um 26 Prozent, der Dow Jones US Semiconductor Index um 27 Prozent und der SOX konnte um 29 Prozent zulegen.

Relative Entwicklung der Infineon-Aktie, des DAX-Index, des Philadelphia Semiconductor Index (SOX) sowie des Dow Jones US Semiconductor Index in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs 2012 (Tages-Schlusskurse)



	Drei Monate zum 31. März			Sechs Monate zum 31. März		
	2012	2011	+/- in %	2012	2011	+/- in %
IFX – Schlusskurse in Euro (Xetra)						
Beginn der Berichtsperiode	5,82	7,22	-19%	5,59	5,13	9%
Höchstkurs	7,81	8,27	-6%	7,81	8,27	-6%
Tiefstkurs	6,06	6,81	-11%	5,22	5,00	4%
Ende der Berichtsperiode	7,67	7,24	6%	7,67	7,24	6%
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag in Stück	7.963.968	12.872.917	-38%	9.332.006	13.799.470	-32%
IFX – Schlusskurse in US-Dollar (OTCQX)						
Beginn der Berichtsperiode	7,51	9,61	-22%	7,39	7,05	5%
Höchstkurs	10,32	11,35	-9%	10,32	11,35	-9%
Tiefstkurs	7,79	8,84	-12%	6,96	6,81	2%
Ende der Berichtsperiode	10,22	10,31	-1%	10,22	10,31	-1%
Durchschnittlich gehandelte Aktienzertifikate pro Tag in Stück	47.356	113.423	-58%	126.200	92.405	37%
Anzahl ausstehender Aktien (zum 31. März)						
Darin Eigenbesitz	7.000.000	1.086.744.585				

DIVIDENDE UND PROGRAMM ZUR KAPITALRÜCKGEWÄHR

Am 8. März 2012 fand die ordentliche Hauptversammlung in München statt. Vorstand und Aufsichtsrat schlugen vor, die Dividende für das vergangene Geschäftsjahr je Aktie um 20 Prozent von €0,10 auf €0,12 zu erhöhen. Die Hauptversammlung folgte diesem Vorschlag. Am 9. März 2012 wurden somit €130 Millionen an die Aktionäre ausgeschüttet.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 hat Infineon das im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 begonnene Programm zur Kapitalrückgewähr (Gesamtvolumen: €300 Millionen) fortgesetzt. Neben dem Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe für €50 Millionen wurden unter Verwendung von Put-Optionen 3 Millionen Aktien für €20 Millionen zurückgekauft. Zum 31. März 2012 beträgt die Anzahl der Aktien im Eigenbesitz der Gesellschaft 7 Millionen Stück. Seit Beginn des Programms zur Kapitalrückgewähr wurden bis zum 31. März 2012 damit Anteile der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe und Aktien für insgesamt €162 Millionen erworben. Damit beläuft sich das zum 31. März 2012 noch nicht genutzte Volumen des Programms zur Kapitalrückgewähr auf €138 Millionen. Der Nennwert der zum 31. März 2012 ausstehenden Put-Optionen beträgt €124 Millionen.

Es ist vorgesehen, die sich im Eigenbesitz befindenden Aktien zu einem späteren Zeitpunkt im laufenden Geschäftsjahr einzuziehen. Der Einzug führt zu einer Verminderung der Anzahl der ausstehenden Aktien und des Grundkapitals.

WELTWIRTSCHAFT UND HALBLEITERINDUSTRIE

Zum Ende des ersten Halbjahrs des Geschäftsjahrs 2012 haben sich die Perspektiven für die Weltwirtschaft aufgehellt und das Risiko einer globalen Rezession ist nach Expertenmeinung deutlich geringer, als es noch vor drei Monaten war. Nach wie vor aber belasten die europäische Schuldenkrise, hohe Energiepreise sowie ein geringeres Wachstumstempo in China und anderen Schwellenländern die Weltkonjunktur. Weiterhin bestehen daher erhebliche Unsicherheiten. Für die Weltwirtschaft insgesamt prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) ein Wachstum von 2,7 Prozent im Kalenderjahr 2012, gefolgt von 3,3 Prozent im Kalenderjahr 2013 (IWF, April 2012).

Die wirtschaftliche Abschwächung der vergangenen Monate hinterließ auch in der Halbleiterindustrie deutliche Spuren. So zeigte sich der Welt-Halbleitermarkt im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 deutlich schwächer als noch vor einem Jahr. Parallel zur sich erholenden Weltwirtschaft rechnen Experten mit einer im zweiten Kalenderquartal 2012 beginnenden Markterholung. Für das Kalenderjahr 2012 insgesamt prognostiziert IHS iSuppli ein Wachstum des globalen Halbleitermarkts von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr, gefolgt von 9 Prozent im darauf folgenden Kalenderjahr 2013 (IHS iSuppli, März 2012).

DARSTELLUNG DER ERTRAGSLAGE

€ in Millionen; außer Ergebnis je Aktie	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	986	994	1.932	1.916
Bruttoergebnis vom Umsatz	365	421	726	805
Forschungs- und Entwicklungskosten	-110	-112	-216	-220
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-117	-113	-235	-216
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto	-9	-9	-17	-13
Betriebsergebnis	129	187	258	356
Finanzergebnis (Finanzerträge und -aufwendungen, netto)	-2	-3	-8	-15
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	2	1	2
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18	-13	-38	-21
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	109	173	213	322
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	399	-6	482
Konzernüberschuss	111	572	207	804
Ergebnis je Aktie (in Euro) - unverwässert	0,10	0,53	0,19	0,74
Ergebnis je Aktie (in Euro) - verwässert	0,10	0,50	0,19	0,70

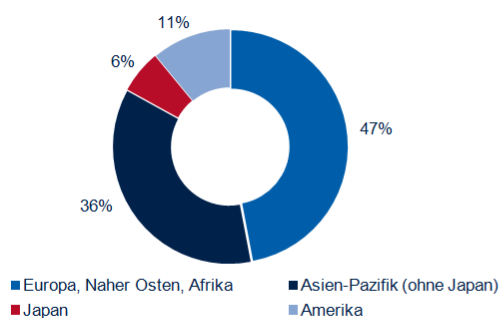
KONJUNKTURELLE EINTRÜBUNG BEI AUSWEITUNG DER KAPAZITÄTEN UND WEGGEFALLENES MOBILFUNKGESCHÄFT FÜHREN ZUM RÜCKGANG DES KONZERNÜBERSCHUSSES

Der **Konzernüberschuss** hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011 von €804 Millionen auf €207 Millionen im Berichtszeitraum verringert. Dies spiegelt für die fortgeführten Aktivitäten die allgemeine konjunkturelle Eintrübung sowie den gleichzeitig erfolgten Aufbau von Fertigungskapazitäten wider. Zusätzlich enthielt der Vorjahreszeitraum innerhalb der nicht fortgeführten Aktivitäten einen Gewinn nach Steuern in Höhe von €344 Millionen aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts an die Intel Corporation („Intel“) sowie das Ergebnis des Mobilfunkgeschäfts bis zum Abschluss des Verkaufs am 31. Januar 2011. Dementsprechend ist auch ein Rückgang beim **Ergebnis je Aktie** zu verzeichnen.

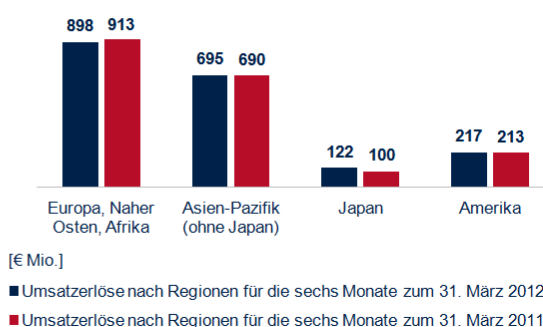
LEICHTER ANSTIEG DER UMSATZERLÖSE BEI NAHEZU KONSTANTER REGIONALER VERTEILUNG

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 leicht um 1 Prozent auf €1.932 Millionen (Vorjahreszeitraum: €1.916 Millionen), beeinflusst auch von der Stärke des US-Dollars gegenüber dem Euro.

Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse blieb im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 verglichen zum Vorjahreszeitraum nahezu unverändert. Europa bleibt trotz der wachsenden Bedeutung des asiatischen Raums der größte Absatzmarkt für Infineon.



Umsatzerlöse nach Regionen für die sechs Monate zum 31. März 2012



[€ Mio.]

■ Umsatzerlöse nach Regionen für die sechs Monate zum 31. März 2012
 ■ Umsatzerlöse nach Regionen für die sechs Monate zum 31. März 2011

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Europa, Naher Osten, Afrika	460	490	898	913
darin: Deutschland	241	270	485	509
Asien-Pazifik (ohne Japan)	346	343	695	690
darin: China	138	166	291	339
Japan	63	50	122	100
Amerika	117	111	217	213
Gesamt	986	994	1.932	1.916

GESTIEGENE UMSATZKOSTEN FÜHREN ZU RÜCKGANG DER BRUTTOMARGE

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** (Umsatzerlöse abzüglich Umsatzkosten) belief sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 auf €726 Millionen und verringerte sich damit um 10 Prozent gegenüber €805 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011. Gestiegene Kosten im Zusammenhang mit der in den Vorquartalen getätigten Ausweitung von Kapazitäten, die im Berichtszeitraum nicht voll ausgelastet waren, sowie gestiegene Kosten für Edelmetalle führten trotz des leichten Umsatzanstiegs zu einem **Rückgang der Bruttomarge** von 42,0 Prozent im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011 auf 37,6 Prozent im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzkosten	621	573	1.206	1.111
Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	8%		9%	
Prozent des Umsatzes	63,0%	57,6%	62,4%	58,0%
Bruttoergebnis vom Umsatz	365	421	726	805
Prozent des Umsatzes (Bruttomarge)	37,0%	42,4%	37,6%	42,0%

BETRIEBSKOSTEN RELATIV ZUM UMSATZ NAHEZU KONSTANT

Bei den **Betriebskosten** (Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten) war im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 ein Anstieg um €15 Millionen auf €451 Millionen zu verzeichnen (Vorjahreszeitraum: €436 Millionen). Im Verhältnis zum Umsatz betragen die Betriebskosten 23,3 Prozent im abgelaufenen Halbjahr und 22,8 Prozent im Vorjahreszeitraum.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** sind mit €216 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 im Vergleich zu €220 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011 nahezu konstant geblieben.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Forschungs- und Entwicklungskosten	110	112	216	220
Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	-2%		-2%	
Prozent des Umsatzes	11,2%	11,3%	11,2%	11,5%

Auch die **Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten** blieben im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 mit 12,2 Prozent vom Umsatz im Rahmen des Infineon-Zielgeschäftsmodells, wonach sie sich im unteren 10-Prozent-Bereich bewegen sollten. Gegenüber dem ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011 stiegen sie allerdings von €216 Millionen auf €235 Millionen an, im Wesentlichen aufgrund gestiegener Personalkosten.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	117	113	235	216
Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	4%		9%	
Prozent des Umsatzes	11,9%	11,4%	12,2%	11,3%

FINANZERGEBNIS VERBESSERT AUFGRUND HÖHERER ERTRÄGE AUS DER GELDANLAGE

Das **Finanzergebnis** (Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) betrug im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 minus €8 Millionen und verbesserte sich damit um €7 Millionen gegenüber dem Vorjahreszeitraum (minus €15 Millionen). Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf höhere Zinserträge und geringere Verluste aus dem Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe zurückzuführen. Im Berichtszeitraum beliefen sich Letztere auf €5 Millionen (Vorjahreszeitraum: €11 Millionen) (siehe Anhang Nr. 12 „Finanzverbindlichkeiten“).

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG GESTIEGEN

Der Ertragsteueraufwand im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 ist wie im Vorjahreszeitraum durch niedrigere ausländische Steuersätze, Steuervergünstigungen und Änderungen der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern beeinflusst. Bei einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von €251 Millionen und einem Ertragsteueraufwand in Höhe von €38 Millionen beläuft sich die Steuerquote auf 15 Prozent für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012. Die Steuerquote im vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 6 Prozent bei einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von €343 Millionen und Aufwendungen aus Ertragsteuern von €21 Millionen war durch die Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre gemindert.

ZUSÄTZLICHER STEUERAUFWAND AUS VERKAUF DES MOBILFUNKGESCHÄFTS FÜHRT ZU NEGATIVEM ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN

Das **Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**, belief sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 auf minus €6 Millionen gegenüber €482 Millionen im Vorjahreszeitraum. Eine Änderung der Auffassung der Finanzverwaltung, die grundsätzlich auch einen Sachverhalt aus der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts betrifft, führte zu einem Aufwand aus der Anpassung von Steuerrückstellungen in Höhe von €8 Millionen.

Der deutliche Rückgang beim Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011 beruht im Wesentlichen darauf, dass im Vorjahreszeitraum sowohl der Gewinn nach Steuern von €344 Millionen aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts sowie das Ergebnis des Mobilfunkgeschäfts bis zum Abschluss des Verkaufs am 31. Januar 2011 enthalten waren.

ERGEBNIS JE AKTIE RÜCKLÄUFIG

Der **Konzernüberschuss** für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 lag mit €207 Millionen deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: €804 Millionen).

Dies führt zu einem entsprechenden Rückgang des **Ergebnisses je Aktie**. Beliefen sich das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011 auf €0,74 beziehungsweise €0,70, betrug das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im abgelaufenen 6-Monats-Zeitraum jeweils €0,19.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

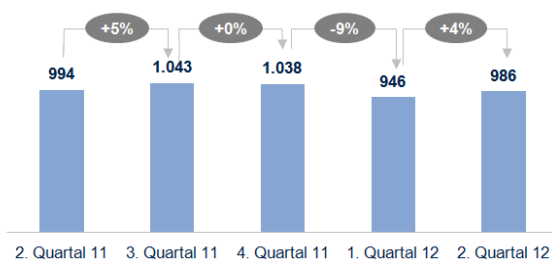
Aufteilung des Segments Industrial & Multimarket

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde das Segment Industrial & Multimarket in die zwei Bereiche Industrial Power Control und Power Management & Multimarket aufgeteilt. Industrial Power Control umfasst das Geschäft in den Bereichen Antriebselektronik und erneuerbare Energien, während Power Management & Multimarket das Geschäft mit Chips für energieeffiziente Stromversorgungen und Hochfrequenz-Anwendungen bündelt. Diese werden vor allem in Konsumgütern wie Fernsehern, Spielekonsolen, PCs, mobilen Endgeräten sowie in Computer-Servern eingesetzt.

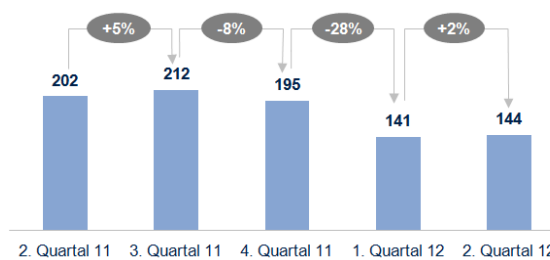
Segmentergebnis-Marge im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 bei fast 15 Prozent

In Summe lagen die Umsatzerlöse im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 mit €1.932 Millionen leicht über denen des Vorjahreszeitraums (€1.916 Millionen). Dagegen ist das Segmentergebnis im Vergleich zu €379 Millionen im Vorjahreszeitraum um €94 Millionen auf €285 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 zurückgegangen. Ursächlich hierfür waren vor allem die mit der Ausweitung der Produktionskapazität zusammenhängenden gestiegenen Fixkosten, insbesondere Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und Personalkosten bei nicht voller Auslastung. Des Weiteren waren im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr ein Anstieg bei Materialkosten für Edelmetalle, sowie gestiegene Personalkosten im Verwaltungs- und Vertriebsbereich zu verzeichnen.

Die Segmentergebnis-Marge lag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 bei 14,8 Prozent – gegenüber 19,8 Prozent im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.



Umsatzerlöse der letzten 5 Quartale im Vergleich [€ Mio.]



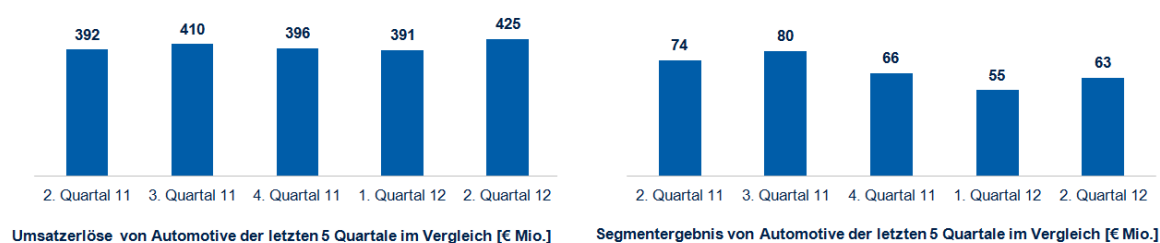
Segmentergebnis der letzten 5 Quartale im Vergleich [€ Mio.]

AUTOMOTIVE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Umsatz	425	392	816	746
Anteil am Gesamtumsatz	43%	39%	42%	39%
Segmentergebnis	63	74	118	133
Anteil am Segmentergebnis in Summe	44%	37%	41%	35%
Segmentergebnis-Marge	14,8%	18,9%	14,5%	17,8%

Im **zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** legte der Umsatz im Zuge der global auf einen neuen Höchststand gestiegenen Autoproduktion auf €425 Millionen zu. Im Vergleich zum zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 mit einem Umsatz von €392 Millionen ist dies eine Steigerung um €33 Millionen oder 8 Prozent. Insbesondere der nordamerikanische Automarkt hat sich sehr gut entwickelt. Auch die für das Segment wichtigen deutschen Automobilhersteller profitieren von einer weltweit hohen Nachfrage nach ihren Produkten und kompensieren damit die moderate Entwicklung im europäischen Binnenmarkt. Automotive lieferte einen Segmentergebnisbeitrag von €63 Millionen, ein Rückgang um €11 Millionen im Vergleich zu €74 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011. Das Segment erzielte damit eine Segmentergebnis-Marge von 14,8 Prozent gegenüber 18,9 Prozent im Vorjahresquartal. Wesentlicher Grund für den Ergebnisrückgang war der Anstieg von Fixkosten im Zusammenhang mit den vom Gesamtunternehmen unternommenen Anstrengungen zum Ausbau und zur Weiterentwicklung der Fertigungslandschaft. Darüber hinaus stiegen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie Applikationsunterstützung.

Im **ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012** betrug der Umsatz €816 Millionen und verbesserte sich um €70 Millionen oder 9 Prozent verglichen mit dem Vorjahreszeitraum (€746 Millionen). Der Umsatzanstieg im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 wurde durch die Entwicklung des Automobilmarktes getragen. Das Segmentergebnis betrug nach €133 Millionen im Vorjahreshalbjahr nun €118 Millionen und ging damit aus den schon im Quartalsvergleich genannten Gründen um €15 Millionen zurück. Die Segmentergebnis-Marge im ersten Halbjahr 2012 betrug 14,5 Prozent nach 17,8 Prozent im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.



Bedeutende **Geschäftsentwicklungen** im Segment Automotive im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 waren:

- Infineon und Fairchild Semiconductor Corp. ("Fairchild") haben eine Lizenzvereinbarung über die Verwendung von Infineons neuester Gehäusegeneration TOLL H-PSOF für Leistungstransistoren (MOSFETs), die unter anderem Anwendung bei elektrischen Servolenkungen (EPS) findet, geschlossen. Fairchild wird die TO-Leadless-Gehäuseteknologie für seine neuesten MOSFET-Lösungen einsetzen.
- Infineon konnte mit dem HybridPACK1 basierend auf einer neuen 400V IGBT-Generation, die eine Waferdicke von nur 40µm besitzt, die Mild-Hybrid-Plattform eines weltweit führenden Automobilherstellers gewinnen. Diese extrem dünnen Leistungshalbleiter minimieren die Verlustleistung in Mild-Hybrid-Anwendungen mit Batteriespannungen bis zu 150 Volt, bei denen der Verbrennungsmotor beim Anfahren und Beschleunigen durch einen Elektromotor unterstützt wird.
- Mit der Auslieferung von mittlerweile mehr als 2 Milliarden Magnetfeldsensoren seit 2000 unterstreicht Infineon seine Führungsposition als Anbieter integrierter Sensoren. Infineon liefert derzeit im weltweiten Durchschnitt ca. 4 Sensoren in jedes neu produzierte Auto.
- Infineon ist Marktführer für niederohmige High-Side-Schalter, die im Auto zunehmend für Relais- und Sicherungsersatz Anwendung finden. Führende Automobilzulieferer setzen die PowerProFET und ConnectFET-Produkte bereits ein.

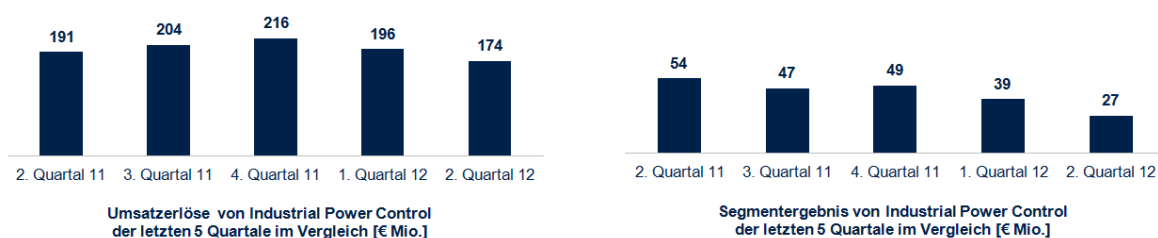
INDUSTRIAL POWER CONTROL

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Umsatz	174	191	370	377
Anteil am Gesamtumsatz	18%	19%	19%	20%
Segmentergebnis	27	54	66	106
Anteil am Segmentergebnis in Summe	19%	27%	23%	28%
Segmentergebnis-Marge	15,5%	28,3%	17,8%	28,1%

Im **zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** erreichte Industrial Power Control einen Umsatz von €174 Millionen und erwirtschaftete damit €17 Millionen weniger als im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 (€191 Millionen). Dies lag hauptsächlich an der erwarteten Normalisierung des Geschäfts mit elektrischen Antrieben für den Schienenverkehr nach einem aufgrund von projektspezifischen Nachfragespitzen, unter anderem in China, überproportional starken Vorjahresquartal. Darüber hinaus hat eine geringere Nachfrage im Bereich der erneuerbaren Energien mit Schwerpunkt in der Windenergie zu diesem Rückgang beigetragen.

Das Segmentergebnis belief sich auf €27 Millionen und konnte an das außerordentlich gute Vorjahresergebnis von €54 Millionen nicht anknüpfen. Dieser Ergebnismrückgang resultiert aus der derzeitigen Unterauslastung der in den Vorquartalen erweiterten Fertigungskapazitäten und aus erhöhten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung für eine neue Generation von Leistungshalbleiter-Produkten. Die Segmentergebnis-Marge verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 12,8 Prozentpunkte von 28,3 Prozent auf 15,5 Prozent.

Für das **erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012** konnte mit €370 Millionen ein ähnlich hoher Umsatz wie im Vorjahreszeitraum (€377 Millionen) erzielt werden. Der Rückgang im Bereich erneuerbare Energien und elektrische Antriebe für den Schienenverkehr wurde durch die erhöhte Nachfrage nach industriellen Antrieben nahezu kompensiert. Industrial Power Control erwirtschaftete im ersten Halbjahr einen Segmentergebnisbeitrag von €66 Millionen. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres (€106 Millionen) verringerte sich das Segmentergebnis damit um €40 Millionen. Diese Entwicklung resultiert aus den aktuell nicht genutzten höheren Fertigungskapazitäten sowie aus höheren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Die Segmentergebnis-Marge betrug 17,8 Prozent nach 28,1 Prozent im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.



Bedeutende Geschäftsentwicklungen im Segment Industrial Power Control im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 waren:

- Infineon-Leistungshalbleiterbauelemente kommen in neuen Anlagen für Energieübertragung und Netzqualität zum Einsatz. Weltweit wird in den Ausbau der Stromnetze und die Einspeisungskapazität von dezentralen Energieerzeugern in die Netze investiert. Das Segment Industrial Power Control liefert dafür Hochleistungsmodule an führende europäische und asiatische Unternehmen und erweitert das Produktportfolio mit 4.500V-Leistungshalbleitermodulen, die speziell für diese Anwendung ausgelegt sind.
- Der Produktionsstandort für Leistungshalbleitermodule in Warstein ist in dem jährlich stattfindenden Vergleichswettbewerb für die verarbeitende Industrie, „Fabrik des Jahres“, durchgeführt von einem weltweit renommierten Top-Managementberatungsunternehmen und einem deutschen Industriemagazin, in der Kategorie „Qualitätsmanagement“ ausgezeichnet worden. Anlass für diese Auszeichnung waren besondere Leistungen bei der Verbesserung der Lebensdauer der Produkte durch Null-Fehler-Initiativen in der Produktion.

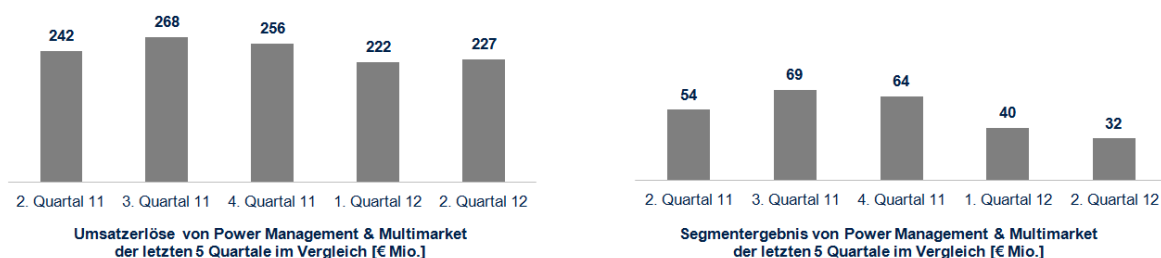
- Der chinesische Markt für Solarwechselrichter-Großanlagen, beispielsweise in der Leistungsklasse bis 500kW, weist weiterhin anhaltendes Wachstum auf. In diesen Geräten kommen Leistungshalbleiterprodukte des Segments Industrial Power Control zum Einsatz, die neben höchster Leistungsdichte auch speziell für diese Anwendung optimierte Energieeffizienz und Schaltungskonfigurationen bieten. Durch das breite Produkt- und Technologieportfolio für Solarwechselrichter kann das Segment Industrial Power Control von Infineon alle Leistungsklassen bedienen und ist bei den weltweit führenden Herstellern vertreten.

POWER MANAGEMENT & MULTIMARKET

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Umsatz	227	242	449	479
Anteil am Gesamtumsatz	23%	24%	23%	25%
Segmentergebnis	32	54	72	109
Anteil am Segmentergebnis in Summe	22%	27%	25%	29%
Segmentergebnis-Marge	14,1%	22,3%	16,0%	22,8%

Im **zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** hat sich der Umsatz nach dem Rückgang der vergangenen Quartale stabilisiert und um 2 Prozent zum Vorquartal erhöht. Der Umsatz belief sich auf €227 Millionen und sank um €15 Millionen oder 6 Prozent verglichen zum zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 (€242 Millionen). Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt von Produktionsengpässen in zahlreichen industriellen Bereichen und von einer sehr hohen Nachfrage nach Komponenten für Spielkonsolen und für Mobilfunkinfrastruktur. Insbesondere im Bereich der Hochleistungstransistoren reduzierte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2012 infolge der allgemeinen Marktabkühlung in diesem Geschäftsfeld. Mit einem Segmentergebnis von €32 Millionen lieferte Power Management & Multimarket einen um €22 Millionen reduzierten Ergebnisbeitrag im Vergleich zu €54 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011. Dies entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 14,1 Prozent, eine deutliche Reduzierung verglichen zu 22,3 Prozent im Vorjahresquartal. Das Segmentergebnis ist durch das umsatzbedingt geringere Bruttoergebnis (zum Teil bedingt durch gestiegene Leerstandskosten) sowie leicht gestiegene Betriebskosten beeinflusst.

Infolge der rückläufigen Nachfrageentwicklung erzielte das Segment Power Management & Multimarket im **ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012** einen Umsatz von €449 Millionen und lag damit um €30 Millionen oder 6 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das Segmentergebnis reduzierte sich, verglichen zu €109 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011, um €37 Millionen auf €72 Millionen. Gegenüber 22,8 Prozent im Vorjahreszeitraum reduzierte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 die Segmentergebnis-Marge auf 16,0 Prozent. Dieser Rückgang ist auf das gesunkene Umsatzvolumen bei erhöhten, nicht vollständig ausgelasteten Fertigungskapazitäten zurückzuführen.



Bedeutende Geschäftsentwicklungen im Segment Power Management & Multimarket im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 waren:

- Infineon hat auf der Konferenz „Applied Power Electronics Conference & Exposition (APEC)“ im Februar 2012 die neue Produktfamilie OptiMOS™ 40V und 60V vorgestellt. Die neuen Leistungs-MOSFETs sind speziell für die Synchron-Gleichrichtung in Schaltnetzteilen (SMPS) wie zum Beispiel in Servern und PCs optimiert. Zudem sind sie bestens geeignet für viele Industrieanwendungen wie Motorsteuerungen, Solar Mikro-Inverter und schnell schaltende Gleichstrom-Wandler.

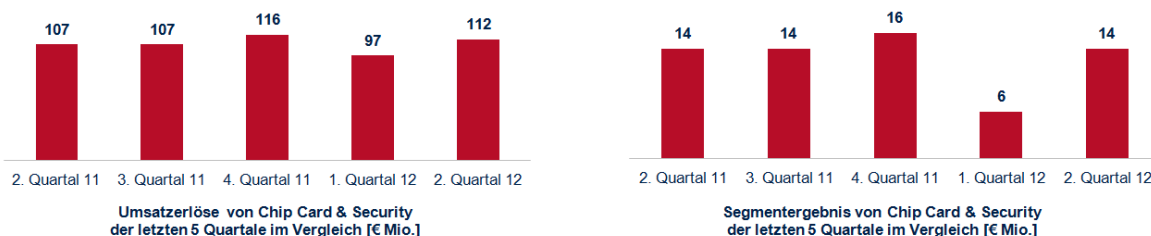
- Die Authentifizierungslösung ORIGA™ wurde weiterentwickelt und die Produktfamilie ergänzt: Der neue ORIGA™2-Chip hat eine Schnittstelle, die den von der MIPI Alliance entwickelten Standard zur Kommunikation mit der Batterie unterstützt. MIPI BIF (Battery Interface) ist die erste standardisierte Single-Wire-Kommunikations-Schnittstelle für Batterien in mobilen Geräten. Mit ihrer Hilfe werden Nutzer von Mobilgeräten wie Smartphones oder Tablet-Computern besser vor gefälschten und oft fehlerhaften Akkus geschützt. Die Standardisierung erleichtert zudem die Entwicklung intelligenter Akkus, die laufend wichtige Parameter der Batterie überwachen, wie zum Beispiel die Temperatur.

CHIP CARD & SECURITY

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Umsatz	112	107	209	205
Anteil am Gesamtumsatz	11%	11%	11%	11%
Segmentergebnis	14	14	20	24
Anteil am Segmentergebnis in Summe	10%	7%	7%	6%
Segmentergebnis-Marge	12,5%	13,1%	9,6%	11,7%

Im **zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** belief sich der Umsatz auf €112 Millionen gegenüber €107 Millionen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011. Dabei stieg der Umsatz mit SIM-Karten, integrierten Near-Field-Communications- („NFC“)-Lösungen und Bezahlfernsehen im Vergleich zum Vorjahresquartal, während das Geschäft mit Bezahlkarten schwächer verlief. Das Segmentergebnis blieb im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 mit €14 Millionen konstant auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Damit hat Chip Card & Security eine Segmentergebnis-Marge von 12,5 Prozent erreicht. Sowohl das Bruttoergebnis als auch die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie für Vertrieb und Marketing blieben hierbei konstant auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

Im **ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012** betrug der Umsatz €209 Millionen und lag um €4 Millionen oder 2 Prozent über dem Vorjahreswert von €205 Millionen. Der stärkste Umsatzzanstieg wurde hierbei mit integrierten NFC-Produkten erzielt, deren Anteil am Segmentumsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesteigert werden konnte. Auch der Umsatz mit Sicherheitscontrollern für SIM-Karten-Anwendungen konnte deutlich gesteigert werden. Demgegenüber steht ein schwächeres Geschäft mit Sicherheitschips für Bezahlkarten und integrierte Rechnersicherheit (TPM). Das Segmentergebnis war im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 mit €20 Millionen leicht rückläufig im Vergleich zu €24 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011. Damit erreicht die Segmentergebnis-Marge ein Niveau von 9,6 Prozent. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus einer produktmix-bedingten leicht rückläufigen Bruttomarge. Die Betriebskosten waren im Verhältnis zum Umsatz leicht rückläufig, wobei einem leichten Anstieg der Vertriebskosten geringfügig reduzierte Forschungs- und Entwicklungskosten gegenüberstanden.



Bedeutende Geschäftsentwicklungen im Segment Chip Card & Security im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 waren:

- Im ersten Halbjahr wurden wichtige Meilensteine bei der Einführung neuer Technologiegenerationen erreicht. Die bereits im Volumen befindliche 90-Nanometer-Technologie hat Infineon erfolgreich im Markt eingeführt und mittlerweile ca. 400 Millionen 90-Nanometer-basierte Sicherheitscontroller ausgeliefert. Darüber hinaus hat Infineon seit Ende 2011 die ersten Muster der nächsten Technologiegeneration, 65-Nanometer-embedded-Flash (eFlash)-Mikrocontroller für Sicherheitschip-Lösungen verfügbar, wobei die ersten Produkte in großen Stückzahlen Sicherheits-Controller für SIM-Karten-Anwendungen sein werden.
- Im Wachstumsmarkt NFC-Sicherheitscontroller („Secure Elements“) hat das Marktforschungsunternehmen IMS Research die führende Position von Infineon bestätigt. Laut einer Studie des Marktforschungsunternehmens vom Januar 2012 hat Infineon im Markt für NFC-Secure-Elements einen Anteil von 51,5 Prozent. Weltweit sind laut IMS Research im Jahr 2011 bereits 46 Millionen Secure Elements für NFC-fähige Mobiltelefone ausgeliefert worden.
- Im Bereich der Sicherheitschips für Bezahlkarten konnte Infineon seine führende Position festigen. Sicherheits-Chips von Infineon werden zum Beispiel im Projekt „girogo“ der Deutschen Kreditwirtschaft eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Europas größtes Projekt mit kontaktlosen Bankkarten. Bis Ende 2012 werden von den Sparkassen 16 Millionen Karten ausgetauscht. Der Sicherheits-Chip von Infineon ist der erste, den die Deutsche Kreditwirtschaft für kontaktlose Bankkarten zugelassen hat. Hierbei wird ein Sicherheitscontroller mit der bereits mehrfach ausgezeichneten digitalen Sicherheitstechnologie „Integrity Guard“ verwendet.

SONSTIGE GESCHÄFTSBEREICHE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Umsatz	39	61	82	102
Anteil am Gesamtumsatz	4%	6%	4%	5%
Segmentergebnis	7	7	11	9
Anteil am Segmentergebnis in Summe	4,9%	3,5%	3,9%	2,4%

Die Sonstigen Geschäftsbereiche umfassen im Wesentlichen Aktivitäten, die nach dem Verkauf oder der Aufgabe von Geschäftsbereichen bei Infineon verblieben sind – entweder als nachlaufende Aktivitäten, da veräußerte Bereiche weiter auf Produktlieferungen oder Services angewiesen sind, oder als bei Infineon verbleibende Aktivitäten, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können und sukzessive auslaufen. So werden Produktlieferungen an Lantiq nach dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts hierunter ausgewiesen. Ebenso sind seit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts die für eine definierte Übergangsfrist verbleibenden Produktlieferungen und Serviceleistungen an Intel Mobile Communications („IMC“) Teil dieses Geschäftsbereichs ebenso wie das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern.

Im **zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** belief sich der Umsatz auf €39 Millionen (Vorjahr: €61 Millionen). Die Umsatzerlöse mit Lantiq sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig. Positive Struktureffekte führten trotz Umsatzrückgang zu einem gleichbleibenden Segmentergebnis von €7 Millionen.

Im **ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012** betrug der Umsatz €82 Millionen, verglichen mit €102 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011. Das Segmentergebnis stieg im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 um €2 Millionen auf €11 Millionen bedingt durch das Geschäft mit IMC sowie durch Struktureffekte.

KONZERNFUNKTIONEN UND ELIMINIERUNGEN

Im **zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** verbesserte sich das Segmentergebnis auf €1 Million, verglichen zu minus €1 Million im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011. Im **ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012** und im vergleichbaren Vorjahreszeitraum war das Segmentergebnis mit jeweils minus €2 Millionen nahezu ausgeglichen.

DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Zum		Veränderung
	31. März 2012	30. September 2011	
Kurzfristige Vermögenswerte	3.398	3.971	-14%
Langfristige Vermögenswerte	2.182	1.902	15%
Summe Vermögenswerte	5.580	5.873	-5%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.679	2.005	-16%
Langfristige Verbindlichkeiten	482	513	-6%
Summe Verbindlichkeiten	2.161	2.518	-14%
Eigenkapital	3.419	3.355	2%

RÜCKGANG DER BRUTTO-CASH-POSITION FÜHRT ZUR VERMINDERUNG DER KURZFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind zum 31. März 2012 um 14 Prozent auf €3.398 Millionen gesunken, verglichen mit €3.971 Millionen zum 30. September 2011. Wesentlicher Treiber hierfür war der Rückgang der Brutto-Cash-Position (Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie den Finanzinvestments) um €502 Millionen, welcher vor allem auf die anhaltend hohen Investitionen in organisches Wachstum, das Kapitalrückgewährprogramm und die Dividendenausschüttung für das vergangene Geschäftsjahr sowie eine Erhöhung des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen ist.

INVESTITIONEN IN ORGANISCHES WACHSTUM LASSEN DIE LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE ANSTEIFEN

Bei den **langfristigen Vermögenswerten** ist ein Anstieg um €280 Millionen (15 Prozent) von €1.902 Millionen zum 30. September 2011 auf €2.182 Millionen zum 31. März 2012 zu verzeichnen. Die Investitionen in Sachanlagevermögen waren hierfür die wesentliche Ursache. Aufgrund deutlich über den Abschreibungen liegender Investitionen erhöhte sich das Sachanlagevermögen um insgesamt €234 Millionen. Unter anderem wurden die Fertigungsstätten in Kulim (Malaysia), Villach (Österreich) und Dresden (Deutschland) weiter ausgebaut. Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs um €23 Millionen. Der Anstieg ist vorrangig auf aktivierte Entwicklungskosten (unter anderem für die neu entwickelte 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie) zurückzuführen.

BEGLEICHUNG VON VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND AUSZAHLUNG VON MITARBEITERBONI SOWIE AUSGEÜBTE PUT-OPTIONEN VERRINGERN DIE VERBINDLICHKEITEN

Zum 31. März 2012 lagen die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** bei €1.679 Millionen, €326 Millionen (16 Prozent) weniger als zum 30. September 2011 (€2.005 Millionen). Zum einen verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten um €171 Millionen. Zum anderen sind die kurzfristigen Rückstellungen um €123 Millionen gesunken, hauptsächlich aufgrund geleisteter Bonuszahlungen an die Mitarbeiter. Darüber hinaus wurden von Investoren Put-Optionen im Wert von €20 Millionen auf eigene Aktien ausgeübt, welche mindernd auf die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wirkten. Der Ausübungswert aller im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 begebenen Put-Optionen entsprach in etwa dem der im gleichen Zeitraum verfallenen Put-Optionen.

Im Vergleich zum 30. September 2011 (€513 Millionen) sind die **langfristigen Verbindlichkeiten** bis zum 31. März 2012 um €31 Millionen oder 6 Prozent auf €482 Millionen gesunken. Dies ist auf einen Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um €32 Millionen zurückzuführen. Die im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 getätigten Rückkäufe von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe führten dabei zu einer Verringerung des Buchwerts der langfristigen Verbindlichkeiten um €16 Millionen.

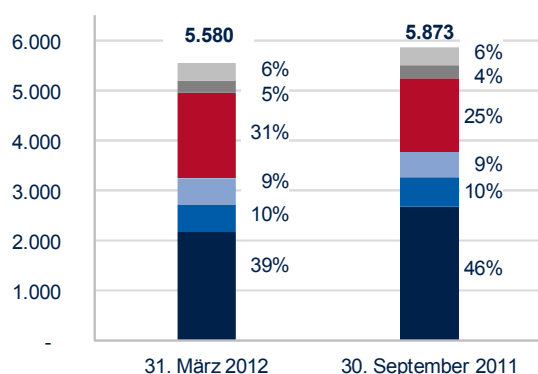
EIGENKAPITAL DURCH KONZERNÜBERSCHUSS TROTZ DIVIDENDENZAHLUNG UND PROGRAMM ZUR KAPITALRÜCKGEWÄHR LEICHT GESTIEGEN

Das **Eigenkapital** ist zum 31. März 2012 um €64 Millionen (2 Prozent) auf €3.419 Millionen gestiegen (30. September 2011: €3.355 Millionen). Dieser Zuwachs resultiert hauptsächlich aus dem im Geschäftsjahr 2012 bislang erzielten Konzernüberschuss von €207 Millionen.

Gegenläufig wirkte die Ausschüttung der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von €130 Millionen. Ebenfalls eigenkapitalreduzierend wirkte sich der Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit €26 Millionen aus. Mit den Anteilsrückkäufen wurden Wandlungsrechte für mehr als 8,2 Millionen Aktien zurückerworben. Der Verfall und die Begebung von neuen Put-Optionen kompensierten sich gegenseitig. Erhaltene Optionsprämien von €6 Millionen wirkten eigenkapitalerhöhend.

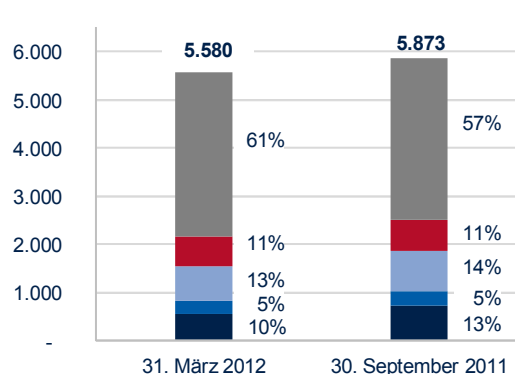
Die Eigenkapitalquote steigt zum 31. März 2012 auf 61 Prozent (30. September 2011: 57 Prozent).

Bilanzstruktur Aktiva [€ Mio.]



- Brutto-Cash-Position
- Forderungen aus LuL und sonst. Forderungen
- Vorräte
- Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
- Aktive latente Steuern
- Übrige Vermögenswerte

Bilanzstruktur Passiva [€ Mio.]



- Verbindlichkeiten aus LuL und sonst. Verbindlichkeiten
- Finanzverbindlichkeiten
- Rückstellungen
- Übrige Verbindlichkeiten
- Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG

DARSTELLUNG DER FINANZLAGE

CASH-FLOW

€ in Millionen	Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	240	311
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-411	-1.762
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-224	-232
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-37	1.179
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-432	-504
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	-1
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-431	-505

Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten deutlich zurückgegangen durch Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den Rückstellungen

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 lag der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** mit €240 Millionen um €71 Millionen unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (€311 Millionen). Ausgehend von einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern von €459 Millionen wirkte vor allem der Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie bei den Rückstellungen von in Summe €257 Millionen im abgelaufenen Halbjahr reduzierend auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten. Positiv wirkte sich die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen von €36 Millionen aus.

Im Vorjahreszeitraum haben, ausgehend von einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern von €530 Millionen, vor allem die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen sowie der Vorräte bei gleichzeitigem Rückgang der Rückstellung um insgesamt €150 Millionen und Ertragsteuerzahlungen von €50 Millionen den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten belastet.

Deutlich gestiegener Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten vor allem bedingt durch hohe Investitionen in das Sachanlagevermögen

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** belief sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 auf €411 Millionen. Durch den Kauf und Verkauf von Finanzinvestments, welche im Wesentlichen Geldanlagen mit einer Laufzeit von drei bis sechs Monaten umfassen, kam es per Saldo zu einem Zufluss von €73 Millionen. Dies hatte auf die Brutto-Cash-Position keine Auswirkung, da diese neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auch die Finanzinvestments beinhaltet. Investitionen in Sachanlagen betragen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 €454 Millionen. Schwerpunkt der getätigten Investitionen waren der Ausbau von Front-End-Kapazitäten in Kulim (Malaysia), in Villach (Österreich) und in Dresden (Deutschland). Neben den Front-End-Kapazitäten erfolgte auch der weitere Ausbau der Back-End-Fertigungskapazitäten in Malacca (Malaysia), in Warstein (Deutschland) und in Cegléd (Ungarn). In immaterielle Vermögenswerte wurden €32 Millionen investiert, schwerpunktmäßig für unternehmensinterne Projekte für die Entwicklung der 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie für Leistungshalbleiter und für Produktentwicklung.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten im Vorjahreszeitraum belief sich auf €1.762 Millionen. Davon entfielen €1.468 Millionen auf den Kauf von Finanzinvestments und €277 Millionen auf Investitionen in Sachanlagen.

Dividendenzahlung und Programm zur Kapitalrückgewähr führen zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten

Der **Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** lag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 bei €224 Millionen. Wesentlicher Treiber für den Mittelabfluss war die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011 von €130 Millionen. Im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr wurden Rückkäufe von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe in Höhe von €50 Millionen (Nennwert: €19 Millionen) getätigt, und für €20 Millionen mittels ausgeübter Put-Optionen 3 Millionen eigene Aktien zurückgekauft. Übrige Finanzverbindlichkeiten wurden um netto €30 Millionen reduziert. Die erhaltene Optionsprämie für neu ausgegebene Put-Optionen auf eigene Aktien betrug €6 Millionen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten betrug €232 Millionen im Vorjahreszeitraum und war mit €107 Millionen auf Rückkäufe von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe im Nennwert von €36 Millionen zurückzuführen. Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich um €16 Millionen. An Aktionäre wurde eine Dividende von €109 Millionen für das Geschäftsjahr 2010 ausgeschüttet.

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Der Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 belief sich auf €37 Millionen. Davon entfielen €32 Millionen auf die planmäßige Rückzahlung der von IMC erhaltenen Beträge nach Beendigung der mehrmonatigen Übergangsphase, in der Infineon für IMC den Großteil der Beschaffung getätigt hat.

Im Vorjahreszeitraum belief sich der Mittelzufluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten auf €1.179 Millionen und resultierte im Wesentlichen aus dem Mittelzufluss aus der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts in Höhe von €1.098 Millionen. Der Mittelzufluss aus operativer Tätigkeit betrug im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011 €160 Millionen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus den Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit des

Mobilfunkgeschäfts, vermindert um in das Mobilfunkgeschäft getätigte Investitionen sowie Auszahlungen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda.

FREE-CASH-FLOW

Infineon berichtet die Kennzahl Free-Cash-Flow, definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments. Der Free-Cash-Flow dient als zusätzliche Kenngröße, da Infineon einen Teil der Liquidität in Form von Finanzinvestments hält. Das bedeutet nicht, dass der so ermittelte Free-Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Dividenden, Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow ist kein Ersatz oder keine höherwertige Kennzahl, sondern stets als zusätzliche Information zum Cash-Flow gemäß Konzern-Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen aufzufassen. Der Free-Cash-Flow beinhaltet nur Werte aus fortgeführten Aktivitäten und wird wie folgt aus der Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

€ in Millionen	Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	240	311
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-411	-1.762
Auszahlungen/Einzahlungen für Finanzinvestments, Saldo	-73	1.468
Free-Cash-Flow	-244	17

Hohe Investitionen in organisches Wachstum führen zu einem deutlich negativen Free-Cash-Flow

Der Free-Cash-Flow betrug minus €244 Millionen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 im Vergleich zu einem Free-Cash-Flow von €17 Millionen im Vorjahreszeitraum. Im abgelaufenen Halbjahr konnten die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit die hohen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von insgesamt €486 Millionen nur zum Teil decken.

Der Free-Cash-Flow im Vorjahreszeitraum war demgegenüber mit €17 Millionen leicht positiv. Die mit €295 Millionen deutlich niedrigeren Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte konnten durch entsprechend hohe Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt werden.

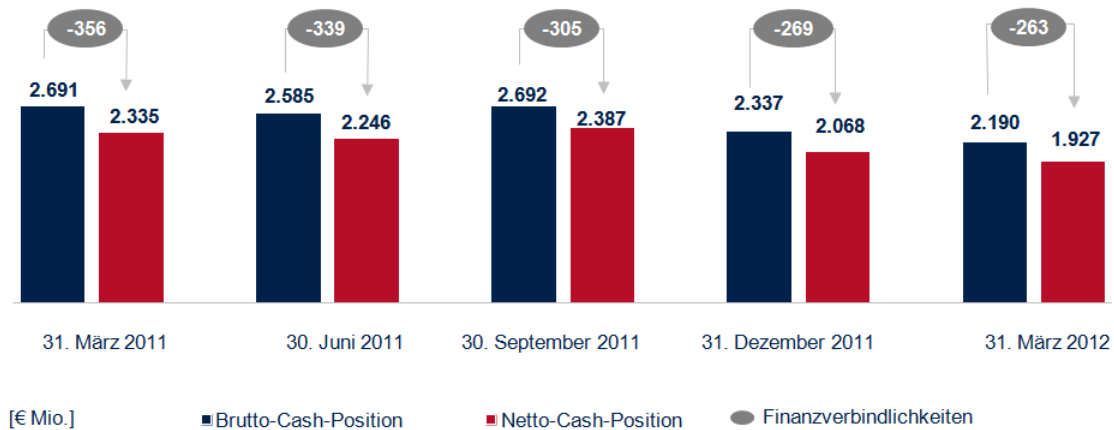
BRUTTO-CASH-POSITION UND NETTO-CASH-POSITION

Die folgende Tabelle stellt die Brutto-Cash-Position und Netto-Cash-Position sowie die Finanzverbindlichkeiten dar. Da Infineon einen Teil der liquiden Mittel in Form von Finanzinvestments hält, die unter IFRS nicht als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert sind, berichtet Infineon die Brutto- und die Netto-Cash-Position, um Investoren die Liquiditätslage besser zu erläutern. Die Brutto- und die Netto-Cash-Position werden wie folgt aus der Konzern-Bilanz hergeleitet:

€ in Millionen	31. März 2012	30. September 2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	576	1.007
Finanzinvestments	1.614	1.685
Brutto-Cash-Position	2.190	2.692
Abzüglich:		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	205	237
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	58	68
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	263	305
Netto-Cash-Position	1.927	2.387

Die **Brutto-Cash-Position** zum 31. März 2012, die sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzinvestments zusammensetzt, betrug €2.190 Millionen, eine Verringerung um €502 Millionen im Vergleich zu €2.692 Millionen zum 30. September 2011. Der Rückgang der Brutto-Cash-Position spiegelt vor allem den negativen Free-Cash-Flow sowie die Auszahlungen im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr und die Dividendenzahlung wider.

Die **Netto-Cash-Position**, definiert als Brutto-Cash-Position abzüglich kurzfristiger und langfristiger Finanzverbindlichkeiten, verringerte sich entsprechend um €460 Millionen zum 31. März 2012 auf €1.927 Millionen, verglichen zu €2.387 Millionen zum 30. September 2011.



MITARBEITER

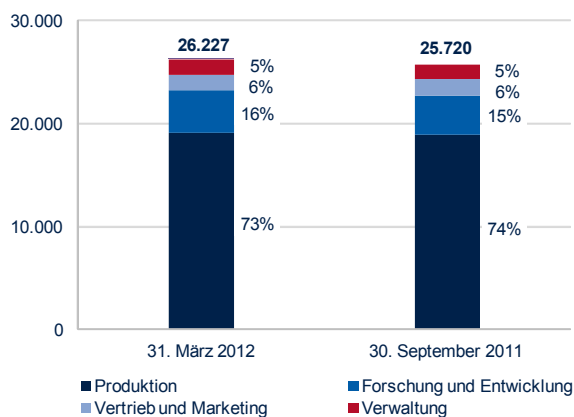
Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Belegschaft der vollkonsolidierten Gesellschaften nach Funktionen und Regionen zu den jeweiligen Stichtagen:

	Zum		Veränderung
	31. März 2012	30. September 2011	
Funktionen:			
Produktion	19.110	18.892	1%
Forschung und Entwicklung	4.114	3.900	5%
Vertrieb und Marketing	1.564	1.534	2%
Verwaltung	1.439	1.394	3%
Gesamt	26.227	25.720	2%
Regionen:			
Europa	12.218	11.681	5%
darin: Deutschland	8.285	7.926	5%
Amerika	481	476	1%
Asien-Pazifik (ohne Japan)	13.418	13.450	0%
darin: China	1.282	1.278	0%
Japan	110	113	-3%
Gesamt	26.227	25.720	2%

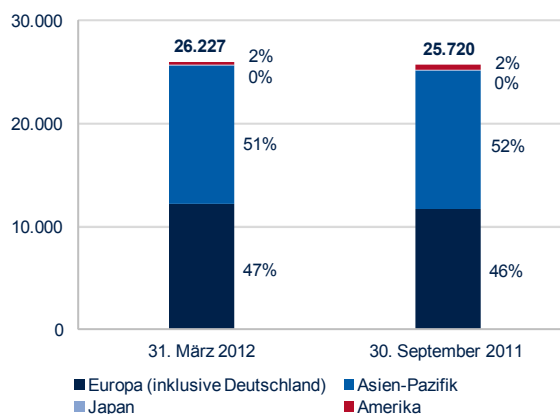
Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 erhöhte sich die Anzahl der Infineon-Mitarbeiter geringfügig um 2 Prozent. Der Aufbau fand zu gut der Hälfte in der Fertigung infolge der Ausweitung der Produktionskapazitäten statt und betraf vor allem die europäischen Fertigungsstandorte und hier in erster Linie Regensburg und Dresden (Deutschland) sowie Villach (Österreich). Auch im Bereich Forschung und Entwicklung wurden zur Sicherstellung des weiteren Wachstums Mitarbeiter aufgebaut.

An den Infineon-Standorten in Deutschland waren zum 31. März 2012 und zum 30. September 2011 32 Prozent beziehungsweise 31 Prozent der Infineon-Beschäftigten tätig.

Mitarbeiter nach Funktionen



Mitarbeiter nach Regionen



AUSBLICK

AUSBLICK FÜR DAS DRITTE QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRS 2012

Infineon geht davon aus, dass der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro in etwa dem Durchschnitt der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs entsprechen wird. Für das dritte Quartal des laufenden Geschäftsjahrs rechnet das Unternehmen dann mit einem in etwa konstanten Umsatz und einer annähernd gleichen Segmentergebnis-Marge wie im zweiten Quartal. Bei den Umsatzanteilen der einzelnen Segmente erwartet das Unternehmen keine wesentlichen Veränderungen, allerdings einen deutlichen Rückgang des Umsatzes der Summe aus Sonstigen Geschäftsbereichen und Konzernfunktionen und Eliminierungen.

AUSBLICK FÜR DAS GESAMTE GESCHÄFTSJAHR 2012: HÖHERE ZIELE FÜR UMSATZ UND SEGMENTERGNIS-MARGE

Bei einem im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 etwa konstant unterstellten Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro erwartet Infineon, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2012 nur um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz gegenüber dem Vorjahr sinken wird. Bisher ging das Unternehmen von einem Umsatzrückgang um einen mittleren einstelligen Prozentsatz aus.

Entsprechend rechnet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2012 mit einer Segmentergebnis-Marge in Höhe eines mittleren Zehnerprozentsatzes. Bisher lag der Ausblick der Gesellschaft bei einer Segmentergebnis-Marge in Höhe eines niedrigen bis mittleren Zehnerprozentsatzes vom Umsatz.

Bei den Investitionen rechnet das Unternehmen weiterhin damit, dass diese in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2011 liegen werden. Die Abschreibungen sollen im Gesamtjahr 2012 einen Wert von etwa €440 Millionen erreichen.

RISIKEN UND CHANCEN

Durch die starke Volatilität des Halbleitergeschäfts, die internationale Aufstellung und das breite Produktportfolio ist Infineon einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken umfassen die folgenden, ohne auf diese begrenzt zu sein: allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen; Schwankungen in der Nachfrage und bei den Preisen für Halbleiterprodukte im Allgemeinen und für die eigenen Produkte im Speziellen sowie für Endprodukte, wie zum Beispiel Automobile und Unterhaltungselektronik, die Infineon-Produkte enthalten; die Auswirkungen von Währungsschwankungen, hauptsächlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro; das potenzielle Auseinanderfallen der europäischen Gemeinschaftswährung Euro; die Nichterfüllung von Lieferverpflichtungen gegenüber Kunden infolge mangelnder Produktionskapazitäten durch unvorhergesehene Nachfrage des Marktes (Allokation); die Auswirkungen von Naturkatastrophen, wie beispielsweise Erdbeben, Überschwemmungen, aber auch Reaktor-Katastrophen; politischen Unruhen, drohende Verstaatlichung oder Enteignung mit all ihren Folgen, wie zum Beispiel auf die Zulieferkette beziehungsweise die der Kunden von Infineon und deren Kunden hinsichtlich Materialien, Fertigungen und der Nachfrage im Allgemeinen; der Erfolg von Entwicklungsbemühungen, sowohl eigenständigen als auch mit Partnern; der Erfolg unserer Bemühungen, neue Produktionsprozesse in der Fertigung einzuführen; die Einhaltung von Qualitätsanforderungen sowohl bei bestehenden als auch bei neu entwickelten Produkten; die Handlungen von Wettbewerbern; der weitere Anstieg von Computer-Angriffen weltweit, die trotz Abwehrmechanismen das Infineon-Geschäft nachteilig beeinflussen können; die Werthaltigkeit getätigter Geldanlagen; die kontinuierliche Verfügbarkeit von adäquaten Finanzmitteln; der Ausgang von kartellrechtlichen Vorgängen, Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten; Patentrechtsverletzungsklagen durch Unternehmen mit eigener Entwicklung und Produktion, aber zunehmend auch durch reine Patentverwerter, sogenannte „non practicing entities“; und bestimmte Risiken und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, die in Anhang Nr. 16 „Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“ unter der Überschrift „Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“ näher erläutert werden.

Verschiedene – insbesondere finanzwirtschaftliche – Risiken stellen bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen dar.

Diese und andere wesentliche Risiken, welchen Infineon gegenübersteht, sind unter der Überschrift „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen“ im Konzernlagebericht im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011 detailliert beschrieben. Eine Kopie des aktuellen Geschäftsberichts ist auf der Internetseite von Infineon im Bereich Investor Relations erhältlich: <http://www.infineon.com/investor>. Die Einschätzung der Risiken durch die Gesellschaft hat sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 gegenüber der im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011 veröffentlichten Einschätzung nicht wesentlich verändert. Die Gesellschaft weist jedoch auf die im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 eingetretenen Veränderungen in den Rechtsstreitigkeiten mit dem Insolvenzverwalter von Qimonda hin, die ausführlich in Anhang Nr. 16 „Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“ unter der Überschrift „Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“ beschrieben sind.

Es wird empfohlen, die detaillierten Beschreibungen der Risiken, welchen Infineon gegenübersteht, im Konzernlagebericht im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011 zu lesen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser beschriebenen Risiken kann einen negativen Einfluss auf die Gesellschaft oder das Konzernergebnis haben, welches sich wiederum in einem sinkenden Aktienkurs widerspiegeln könnte.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI UND SECHS MONATE ZUM 31. MÄRZ 2012 UND 2011

€ in Millionen; außer Ergebnis je Aktie	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	986	994	1.932	1.916
Umsatzkosten	-621	-573	-1.206	-1.111
Bruttoergebnis vom Umsatz	365	421	726	805
Forschungs- und Entwicklungskosten	-110	-112	-216	-220
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-117	-113	-235	-216
Sonstige betriebliche Erträge	11	9	15	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20	-18	-32	-24
Betriebsergebnis	129	187	258	356
Finanzerträge	11	8	23	14
Finanzaufwendungen	-13	-11	-31	-29
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	2	1	2
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	127	186	251	343
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18	-13	-38	-21
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	109	173	213	322
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	399	-6	482
Konzernüberschuss	111	572	207	804
Davon entfallen auf:				
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-
Aktionäre der Infineon Technologies AG	111	572	207	804
Ergebnis je Aktie, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – unverwässert:				
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	0,10	0,16	0,20	0,30
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	-	0,37	-0,01	0,44
Ergebnis je Aktie (in Euro) – unverwässert	0,10	0,53	0,19	0,74
Ergebnis je Aktie, zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG – verwässert:				
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten – verwässert	0,10	0,15	0,20	0,29
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus nicht fortgeführten Aktivitäten – verwässert	-	0,35	-0,01	0,41
Ergebnis je Aktie (in Euro) – verwässert	0,10	0,50	0,19	0,70

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI UND SECHS MONATE ZUM 31. MÄRZ 2012 UND 2011

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Konzernüberschuss	111	572	207	804
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-1	-7	5	-4
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-	-	-1	-
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften	-	-	1	-8
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-1	-7	5	-12
Gesamtergebnis nach Steuern	110	565	212	792
Davon entfallen auf:				
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-
Aktionäre der Infineon Technologies AG	110	565	212	792

KONZERN-BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2012 (UNGEPRÜFT) UND 30. SEPTEMBER 2011

€ in Millionen	31. März 2012	30. September 2011
AKTIVA:		
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	576	1.007
Finanzinvestments	1.614	1.685
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	540	593
Vorräte	521	507
Ertragsteuerforderungen	9	30
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5	2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	124	142
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	9	5
Summe kurzfristige Vermögenswerte	3.398	3.971
Sachanlagen	1.577	1.343
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte	134	111
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	35	34
Aktive latente Steuern	257	262
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	133	124
Sonstige Vermögenswerte	46	28
Summe langfristige Vermögenswerte	2.182	1.902
Summe Aktiva	5.580	5.873
PASSIVA:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	58	68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	564	735
Kurzfristige Rückstellungen	687	810
Ertragsteuerverbindlichkeiten	84	59
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	137	159
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	149	174
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	1.679	2.005
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	205	237
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	169	168
Passive latente Steuern	6	7
Langfristige Rückstellungen	31	26
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7	4
Sonstige Verbindlichkeiten	64	71
Summe langfristige Verbindlichkeiten	482	513
Summe Verbindlichkeiten	2.161	2.518
Eigenkapital:		
Grundkapital	2.173	2.173
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	5.706	5.854
Verlustvortrag	-4.307	-4.514
Andere Rücklagen	15	10
Eigene Aktien	-46	-26
Put-Optionen auf eigene Aktien	-122	-142
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	3.419	3.355
Summe Passiva	5.580	5.873

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE SECHS MONATE ZUM 31. MÄRZ 2012 UND 2011

€ in Millionen	Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011
Konzernüberschuss	207	804
Zuzüglich/abzüglich: Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	-482
Anpassungen zur Überleitung des Konzernüberschusses auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Planmäßige Abschreibungen	200	172
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38	21
Zinsergebnis	8	15
Wertberichtigungen auf Forderungen	-	3
Verluste (Gewinne) aus dem Abgang von Sachanlagen	-1	-
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-1	-2
Außerplanmäßige Abschreibungen	14	-5
Aktienbasierte Vergütung	1	1
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	36	-81
Veränderungen der Vorräte	-17	-37
Veränderungen der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	17	-17
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-153	57
Veränderungen der Rückstellungen	-104	-32
Veränderungen der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	11	-26
Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-39	-30
Erhaltene Zinsen	17	10
Gezahlte Zinsen	-7	-10
Erhaltene (gezahlte) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	-50
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	240	311
Mittelabfluss (-zufluss) aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-27	160
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	213	471
Auszahlungen für Finanzinvestments	-1.019	-1.468
Einzahlungen aus Finanzinvestments	1.092	-
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	-32	-18
Auszahlungen für Sachanlagen	-454	-277
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und sonstigen Vermögenswerten	2	1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-411	-1.762
Mittelabfluss (-zufluss) aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-10	1.022
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-421	-740
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	10	27
Rückzahlungen langfristiger Verbindlichkeiten	-40	-43
Rückkauf von nachrangigen Wandelanleihen	-50	-107
Kauf eigener Aktien	-20	-
Einzahlungen aus der Begebung von Put-Optionen auf eigene Aktien	6	-
Dividendenzahlungen	-130	-109
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-224	-232
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-3
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-224	-235
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-432	-504
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	-1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	1.007	1.667
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	576	1.162

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE SECHS MONATE ZUM 31. MÄRZ 2012 UND 2011

€ in Millionen; außer Anzahl von Aktien	Ausgegebene Stückaktien			Andere	
	Anzahl	Betrag	Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	Verlustvortrag	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2010	1.086.742.085	2.173	6.048	-5.613	16
Konzernüberschuss	-	-	-	804	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-4
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-	804	-4
Dividenden	-	-	-109	-	-
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien:					
Ausübung von Aktienoptionen	2.500	-	-	-	-
Aktienbasierte Vergütungen	-	-	1	-	-
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	-60	-	-
Konzern-Bilanz zum 31. März 2011	1.086.744.585	2.173	5.880	-4.809	12
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2011	1.086.745.835	2.173	5.854	-4.514	16
Konzernüberschuss	-	-	-	207	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	5
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-	207	5
Dividenden	-	-	-130	-	-
Aktienbasierte Vergütungen	-	-	1	-	-
Erwerb eigener Aktien	-	-	-	-	-
Saldo Zu-/Abgänge Put-Optionen auf eigene Aktien	-	-	7	-	-
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	-26	-	-
Konzern-Bilanz zum 31. März 2012	1.086.745.835	2.173	5.706	-4.307	21

Rücklagen						
Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungs- geschäften	Eigene Aktien	Put-Optionen auf eigene Aktien	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
3	-2	-	-	2.625	-	2.625
-	-	-	-	804	-	804
-	-8	-	-	-12	-	-12
-	-8	-	-	792	-	792
-	-	-	-	-109	-	-109
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	1	-	1
-	-	-	-	-60	-	-60
3	-10	-	-	3.249	-	3.249
3	-9	-26	-142	3.355	-	3.355
-	-	-	-	207	-	207
-1	1	-	-	5	-	5
-1	1	-	-	212	-	212
-	-	-	-	-130	-	-130
-	-	-	-	1	-	1
-	-	-20	-	-20	-	-20
-	-	-	20	27	-	27
-	-	-	-	-26	-	-26
2	-8	-46	-122	3.419	-	3.419

ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG ZUM UNGEPRÜFTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

Die Infineon Technologies AG und ihre Tochtergesellschaften (gemeinsam „Infineon“ oder „die Gesellschaft“) entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum an Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf Automobilelektronik, Industrieelektronik und chipkartenbasierter Sicherheit. Ferner werden die Produkte der Gesellschaft in einer Vielzahl mikroelektronischer Anwendungen eingesetzt, wie in Computersystemen, Telekommunikationssystemen und Konsumgütern. Das Produktspektrum der Gesellschaft umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Systemlösungen sowie spezifische Bauelemente für Digital-, Analog- und Mixed-Signal-Anwendungen sowie eingebettete nicht-flüchtige Speicher. Den Großteil der Umsätze erzielt die Gesellschaft mit Leistungshalbleitern, die übrigen Umsätze entfallen auf Embedded Control (an Zielanwendung angepasste Mikrocontroller-Designs) und andere Produktkategorien. Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika.

Die Infineon Technologies AG ist eine börsennotierte Gesellschaft nach deutschem Recht und Mutterunternehmen des Infineon Konzerns. Sie hat ihren Firmensitz Am Campeon 1-12, 85579 Neuburg, Deutschland und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 126492 eingetragen.

1 / GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der in Kurzform präsentierte Konzernzwischenabschluss der Gesellschaft für die drei und sechs Monate zum 31. März 2012 und 2011 wurde gemäß den vom International Accounting Standards Board („IASB“) erlassenen International Financial Reporting Standards („IFRS“) aufgestellt, soweit diese von der Europäischen Union („EU“) übernommen worden sind. Der beiliegende Konzernzwischenabschluss wurde gemäß IAS 34 „Interim Financial Reporting“ erstellt. Entsprechend wurden bestimmte Informationen und Anhangsangaben, die üblicherweise in Jahresabschlüssen enthalten sind, gekürzt oder weggelassen. Obwohl die hierin abgebildete Konzern-Bilanz zum 30. September 2011 aus dem geprüften Konzernabschluss abgeleitet wurde, sind nicht alle erforderlichen Anhangsangaben der Berichterstattung nach IFRS übernommen worden. Der beiliegende Konzernzwischenabschluss sollte in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2011 gelesen werden. Dieser wurde gemäß IFRS aufgestellt, soweit diese von der EU übernommen worden sind. Die angewandten Bilanzierungsgrundsätze für den beiliegenden Konzernzwischenabschluss entsprechen den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 angewandten Grundsätzen.

Dieser Konzernzwischenabschluss enthält alle notwendigen Abgrenzungen und gibt nach Auffassung des Managements ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder. Alle vorgenommenen Abgrenzungen entsprechen der üblichen Periodenabgrenzung. Aus den Ergebnissen der Zwischenperioden kann nicht notwendigerweise auf das Jahresergebnis geschlossen werden.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperioden. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

Alle in diesem Konzernzwischenabschluss ausgewiesenen Beträge sind in Euro („€“), außer wenn anders angegeben.

Im Konzernzwischenabschluss und im verkürzten Konzernanhang der Vergleichsperiode wurden einzelne Beträge umgegliedert, um die Vergleichbarkeit mit der abgeschlossenen Periode zu gewährleisten.

Abweichungen von Betragsangaben untereinander sind aufgrund von Rundungen möglich.

2 / BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

ERSTMALS ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 wurden folgende Standards erstmals neu angewendet:

- **Änderung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“**. Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung der Definition nahestehender Unternehmen und Personen und hat keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss.
- **„Improvements to IFRS (2010)“**. Der Standard fasst verschiedene kleinere Änderungen an bestehenden Standards zusammen, die aus einem Zyklus jährlicher Verbesserungen an den IFRS resultieren. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

3 / GESCHÄFTSANTEILSVERÄUSSERUNGEN UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

QIMONDA - NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 23. Januar 2009 stellte die Qimonda AG („Qimonda“), eine sich im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft befindende Tochtergesellschaft, beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverfahren wurden auch über weitere in- und ausländische Tochterunternehmen von Qimonda eröffnet. Einige dieser Insolvenzverfahren sind bereits abgeschlossen. Auswirkungen dieser Vorgänge sind, sofern die zugrunde liegenden Ereignisse vor der Eröffnung der Insolvenzverfahren eintraten, in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt. Sofern Ereignisse nach der Eröffnung der Insolvenzverfahren eingetreten sind, werden ihre Auswirkungen als Teil der fortgeführten Aktivitäten dargestellt.

In den drei und sechs Monaten der Geschäftsjahre 2012 und 2011 waren bestimmte Anpassungen und Neubildungen von einzelnen Rückstellungen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda an die aktuellen Entwicklungen erforderlich.

Die im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda bestehenden Risiken sind unter Anhang Nr. 16 („Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten - Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“) ausführlich beschrieben.

VERKAUF DES WIRELINE-COMMUNICATIONS-GESCHÄFTS - NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 6. November 2009 wurde der Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts an mehrere mit Golden Gate Private Equity Inc. verbundene Unternehmen („Lantiq“) abgeschlossen. Sich nach der Transaktion noch ergebende Ergebniseffekte aus dem Wireline-Communications-Geschäft sind in allen dargestellten Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen.

VERKAUF DES MOBILFUNKGESCHÄFTS - NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 30. August 2010 hat die Gesellschaft mit der Intel Corporation („Intel“) einen Vertrag über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts des Segments Wireless Solutions („Mobilfunkgeschäft“) zu einem Kaufpreis von US\$1,4 Milliarden abgeschlossen. Vom Geschäft des Segments Wireless Solutions verbleibt lediglich das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio sowie Hochfrequenz-Leistungsverstärkern für Mobilfunk-Basisstationen bei der Gesellschaft. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2011 vollzogen. Alle dem Mobilfunkgeschäft zugeordneten Vermögenswerte, Patente, sonstiges geistiges Eigentum sowie ausgewählte Verbindlichkeiten wurden einzeln übertragen. Das Mobilfunkgeschäft wird vom Erwerber unter Intel Mobile Communications („IMC“) geführt.

Der im gesamten Geschäftsjahr 2011 erfasste Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts belief sich auf €507 Millionen. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 wurde der Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts um €1 Million nach oben angepasst. Insgesamt – unter Berücksichtigung der seit Vertragsabschluss im August 2010 zu erfassenden Ergebniseffekte, die neben einzeln zuordenbaren Transaktionskosten auch die Ergebniseffekte aus der Absicherung des Kaufpreises in US-Dollar beinhalten – beträgt der Gewinn vor Steuern €527 Millionen.

Der auf den Gewinn aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts entfallene Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 2011 €155 Millionen. Eine Änderung der Auffassung der Finanzverwaltung, die grundsätzlich auch einen Sachverhalt aus der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts betrifft, führte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2012 zu einem Aufwand aus der Anpassung von Steuerrückstellungen in Höhe von €8 Millionen.

Die Ergebnisse des Mobilfunkgeschäfts bis zum Abschluss des Verkaufs sind in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen. Aufwendungen, die zuvor dem Mobilfunkgeschäft zugeordnet waren, die aber nach Abschluss des geplanten Verkaufs weiterhin anfallen, sind von diesem Ausweis nicht betroffen und werden weiterhin im „Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten“ gezeigt.

Die Gesellschaft erbringt nach Abschluss des Verkaufs weiterhin Tätigkeiten für IMC. Soweit diese für eine zeitlich begrenzte Dauer von einigen Monaten erbracht werden und zur Sicherstellung des Übergangs des Mobilfunkgeschäfts auf IMC dienen, sind deren Ergebnisse im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Zu diesen Aktivitäten gehörte auch die Abwicklung großer Teile der Beschaffung für IMC, wofür die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 Anzahlungen in Höhe von €32 Millionen erhalten hatte, die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 an IMC zurückgezahlt wurden. Darüber hinausgehende Produktlieferungen und Serviceleistungen an IMC sind hingegen unter den fortgeführten Aktivitäten und in der Segmentberichterstattung unter den „Sonstigen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen.

ZUR VERÄUSSERUNG STEHENDE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die zum 31. März 2012 und 30. September 2011 als zur Veräußerung stehend ausgewiesenen Vermögenswerte in Höhe von €9 Millionen beziehungsweise €5 Millionen umfassen von Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG übernommene Sachanlagen, die weiterveräußert werden sollen.

ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN, ABZÜGLICH STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ergebnisse von Qimonda, dem Wireline-Communications-Geschäft und dem Mobilfunkgeschäft, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag“ dargestellt sind, setzen sich in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2012 und 2011 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Qimonda				
Geschätzte Aufwendungen infolge der Insolvenz von Qimonda	-	-34	-2	-35
Ergebnis vor Steuern	-	-34	-2	-35
Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	4	-	4
Qimondas Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-30	-2	-31
Wireline-Communications-Geschäft				
Umsatzerlöse	-	-	-	-
Kosten und Aufwendungen	-	-	-	-1
Ergebnis vor Steuern	-	-	-	-1
Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	1	-	1
Wireline-Communications-Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	1	-	-
Mobilfunkgeschäft				
Umsatzerlöse	2	220	3	677
Kosten und Aufwendungen	-	-156	-1	-483
Ergebnis vor Steuern	2	64	2	194
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-14	-	-25
Ergebnis nach Steuern	2	50	2	169
Gewinn (Verlust) vor Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts	-1	535	1	501
Steuern auf den Gewinn (Verlust)	1	-157	-7	-157
Gewinn (Verlust) nach Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts	-	378	-6	344
Anteil des Mobilfunkgeschäfts am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	428	-4	513
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	399	-6	482

4 / FINANZERTRÄGE

Die Finanzerträge beinhalten in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2012 und 2011 ausschließlich Zinserträge.

5 / FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzaufwendungen beinhalten in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2012 und 2011 ausschließlich Zinsaufwendungen. Die Zinsaufwendungen in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2012 enthalten einen Verlust vor Steuern in Höhe von €0 Millionen beziehungsweise €5 Millionen, der aus den Rückkäufen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe resultiert (siehe Anhang Nr. 12).

6 / STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stellen sich für die drei und sechs Monate zum 31. März 2012 und 2011 wie folgt dar:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	127	186	251	343
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18	-13	-38	-21
Steuerquote	14%	7%	15%	6%

Der Steueraufwand der Gesellschaft in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2012 und 2011 wird durch niedrigere ausländische Steuersätze, Steuervergünstigungen und Änderungen der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern beeinflusst. Der Steueraufwand für die drei und sechs Monate zum 31. März 2011 war zudem durch die Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre gemindert worden.

7 / ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernüberschuss, dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Ausgegebene Aktien bei der Umwandlung von Aktienoptionen erhöhen die Anzahl der ausstehenden Aktien. Aktienrückkäufe und erworbene Aktien nach erfolgter Ausübung von Put-Optionen auf eigene Aktien vermindern die Anzahl der ausstehenden Aktien.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Ergebnis je Aktie — unverwässert:				
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	109	173	213	322
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	2	399	-6	482
Konzernüberschuss zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	111	572	207	804
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien (in Millionen):				
- Grundkapital	1.086,7	1.086,7	1.086,7	1.086,7
- Anpassung für eigene Aktien	-7,0	-	-6,1	-
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien — unverwässert:	1.079,7	1.086,7	1.080,6	1.086,7
Ergebnis je Aktie (in €) — unverwässert:				
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,10	0,16	0,20	0,30
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	-	0,37	-0,01	0,44
Ergebnis je Aktie zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG — unverwässert	0,10	0,53	0,19	0,74

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf der Annahme einer Umwandlung aller potenziell verwässernden Instrumente in Stammaktien – mit der Folge einer entsprechenden Erhöhung der Aktienanzahl auf der einen sowie einer entsprechenden Reduzierung der Ergebnisbelastung aus diesen Instrumenten, wie zum Beispiel Zinsaufwand, auf der anderen Seite. Ein potenziell verwässerndes Instrument ist die 2014 fällige Wandelanleihe. Darüber hinaus sind ausgegebene Aktienoptionen und ausstehende Put-Optionen auf eigene Aktien potenziell verwässernde Instrumente, sofern der Ausübungspreis bei Aktienoptionen unter beziehungsweise bei Put-Optionen auf eigene Aktien über dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Ergebnis je Aktie — verwässert:				
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	109	173	213	322
Anpassung für Zinsaufwendungen auf die Wandelanleihe	3	4	7	10
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG — verwässert	112	177	220	332
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	2	399	-6	482
Konzernüberschuss zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - verwässert	114	576	214	814
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien — unverwässert (in Millionen):	1.079,7	1.086,7	1.080,6	1.086,7
Anpassungen für:				
- Effekt aus der potenziellen Wandlung der Wandelanleihe	51,6	72,0	54,3	75,4
- Effekt aus Aktienoptionen	1,4	1,4	1,3	1,3
- Effekt aus Put-Optionen auf eigene Aktien	-	-	-	-
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien — verwässert	1.132,7	1.160,1	1.136,2	1.163,4
Ergebnis je Aktie (in €) — verwässert:				
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,10	0,15	0,20	0,29
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	-	0,35	-0,01	0,41
Ergebnis je Aktie zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG — verwässert	0,10	0,50	0,19	0,70

Die durchschnittliche Anzahl potenziell verwässernder Instrumente, die nicht verwässernd gewirkt haben, wurde bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Dazu gehörten in den drei Monaten zum 31. März 2012 und 2011 12,4 Millionen beziehungsweise 11,5 Millionen und in den sechs Monaten zum 31. März 2012 und 2011 12,1 Millionen beziehungsweise 13,3 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs. Zusätzlich wurden in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2012 von den ab Mai 2011 ausgegebenen Put-Optionen auf eigene Aktien 17,4 beziehungsweise 13,5 Millionen nicht berücksichtigt, da deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode niedriger war als der durchschnittliche Aktienkurs.

8 / FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. März 2012	30. September 2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	511	527
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	4	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	515	532
Wertberichtigungen	-22	-22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	493	510
Forderungen aus Fördermitteln	32	57
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	13	22
Forderungen gegen Arbeitnehmer	1	3
Sonstige Forderungen	1	1
Gesamt	540	593

9 / VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. März 2012	30. September 2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	71	70
Unfertige Erzeugnisse	273	262
Fertige Erzeugnisse	177	175
Gesamt	521	507

Zum 31. März 2012 und 30. September 2011 waren Vorräte in Höhe von €73 Millionen beziehungsweise €68 Millionen wertberichtigt.

10 / VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. März 2012	30. September 2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	546	705
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	11	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	557	720
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	2	11
Sonstige	5	4
Gesamt	564	735

11 / RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. März 2012	30. September 2011
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	174	278
Gewährleistungen und Lizenzen	118	119
Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda	308	300
Sonstige	118	139
Gesamt	718	836

Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten unter anderem Kosten für Incentive- und Bonuszahlungen, Urlaubsgeld, Abfindungen, Vorruhestandszahlungen, Jubiläumszahlungen, andere Personalkosten sowie Sozialabgaben.

Rückstellungen für Gewährleistungen und Lizenzen spiegeln im Wesentlichen die geschätzten zukünftigen Kosten zur Erfüllung vertraglicher Anforderungen bezüglich verkaufter Produkte wider.

Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda sind in Anhang Nr. 16 näher erläutert.

Sonstige Rückstellungen enthalten Rückstellungen für ausstehende Aufwendungen, Verzugsstrafen oder Vertragsverzug, Rückbauverpflichtungen sowie diverse andere Verpflichtungen.

Die Gesamtbeträge der Rückstellungen sind zum 31. März 2012 und 30. September 2011 in der Konzern-Bilanz wie folgt dargestellt:

€ in Millionen	31. März 2012	30. September 2011
Kurzfristig	687	810
Langfristig	31	26
Gesamt	718	836

12 / FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. März 2012	30. September 2011
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	58	68
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	58	68
Ausstehende nachrangige Wandelanleihe, Zinssatz 7,5%, fällig 2014	101	114
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen, Durchschnittszinssatz 1,99% (Vorjahr 2,27%), fällig 2013—2021	104	123
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	205	237
Gesamt	263	305

Im Rahmen ihres Programms zur Kapitalrückgewähr (siehe Anhang Nr. 13) hat die Gesellschaft in den sechs Monaten zum 31. März 2012 Anteile der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nennwert von €19 Millionen für rund €50 Millionen zurückgekauft. Die Rückkäufe führten zu einem Buchverlust vor Steuern in Höhe von €5 Millionen, welcher in den Zinsaufwendungen als Teil der Finanzaufwendungen erfasst wurde. Die Kapitalrücklage wurde um €26 Millionen nach Steuern reduziert, um den Rückerwerb des mit den zurückgekauften Anteilen verbundenen Wandlungsrechts auf Aktien der Gesellschaft abzubilden. Im Geschäftsjahr 2011 waren bereits Anteile im Nennwert von €59 Millionen für €173 Millionen zurückerworben worden, teilweise im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr. Das verbleibende ausstehende Nominalvolumen der Anleihe von €118 Millionen kann in bis zu 52 Millionen Aktien gewandelt werden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auch deren kurzfristige Bestandteile, bestehen hauptsächlich aus Projektfinanzierungen der Infineon Technologies Austria AG sowie der Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd. Im Juni 2009 und September 2010 wurden der Infineon Technologies (Wuxi) Co. Ltd. Kredite für Betriebskapital und Projektzwecke über einen Gesamtbetrag von US\$176 Millionen (€129 Millionen) durch lokale Finanzinstitute zugesagt. Diese mehrjährigen Kredite stehen für allgemeine betriebliche Zwecke sowie die Ausweitung von Produktionskapazitäten in Wuxi, China, auch durch konzerninterne Transfers von Anlagen, zur Verfügung. Zum 31. März 2012 waren die Kreditlinien ungenutzt. Die Kreditlinien sind im Fall der Inanspruchnahme teilweise durch eine Verpfändung von Vermögenswerten sowie eine Garantieerklärung des Unternehmens besichert.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus verschiedene, voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien vereinbart.

€ in Millionen			Zum 31. März 2012		
Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/beabsichtigter Einsatz	Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke, Betriebskapital, Garantien	62	-	62
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	115	-	115
Langfristig ¹	Feste Zusage	Projektfinanzierung	231	162	69
Gesamt			408	162	246

¹ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

13 / EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG betrug zum 31. März 2012 sowie zum 30. September 2011 €2.173.491.670. Es ist eingeteilt in 1.086.745.835 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von jeweils €2,00 am Grundkapital. Im Geschäftsjahr 2012 sind bislang keine neuen Aktien ausgegeben worden. An den bestehenden bedingten und genehmigten Kapitalia hat sich im Vergleich zum 30. September 2011 keine Veränderung ergeben.

Die Hauptversammlung der Infineon Technologies AG am 8. März 2012 hat beschlossen, den im Geschäftsjahr 2011 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Infineon Technologies AG von €378 Millionen in Höhe von €130 Millionen zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von €0,12 je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden. Die Auszahlung der Dividende über die Depotbanken erfolgte am 9. März 2012.

Die Gesellschaft beabsichtigt, bis März 2013 ein Volumen von insgesamt bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Von diesem Betrag stehen zum 31. März 2012 noch €138 Millionen zur Verfügung. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem kann das Unternehmen weitere Teile der ausstehenden nachrangigen Wandelanleihe zurückkaufen (siehe Anhang Nr. 12). Soweit Aktien zurückgekauft werden, ist geplant, diese einzuziehen und das Grundkapital entsprechend zu reduzieren. Das Programm zur Kapitalrückgewähr kann – im Rahmen der durch die Hauptversammlung gesetzten zeitlichen Grenzen und unter Beachtung weiterer rechtlicher Regelungen – jederzeit ausgesetzt und wieder aufgenommen werden.

Im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr wurden bis zum 31. März 2012 für €116 Millionen Anteile der ausstehenden Wandelanleihe zurückerworben.

Seit dem 10. Mai 2011 nutzt die Infineon Technologies AG die von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 erteilte Ermächtigung zum Aktienrückkauf im Rahmen ihres Programms zur Kapitalrückgewähr. Bis zum 31. März 2012 hat die Gesellschaft Put-Optionen auf eigene Aktien mit einer Laufzeit von maximal neun Monaten mit einem Gesamtvolumen von €268 Millionen begeben. Zum 31. März 2012 sind Put-Optionen über €124 Millionen noch ausstehend. Den zum 31. März 2012 ausstehenden Put-Optionen unterliegen insgesamt 24 Millionen Aktien bei verschiedenen fixen Ausübungskursen und der Verpflichtung zur physischen Lieferung der Aktien. In den drei Monaten zum 31. März 2012 wurden keine Put-Optionen über Aktien ausgeübt, in den sechs Monaten zum 31. März 2012 wurden Put-Optionen über 3 Millionen Aktien ausgeübt. Für den Erwerb dieser Aktien hat Infineon €20 Millionen an die Inhaber der Optionen gezahlt. Zum 31. März 2012 befinden sich insgesamt 7 Millionen eigene Aktien (Kaufpreis €46 Millionen) im Bestand der Gesellschaft.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung der in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 ausgegebenen Put-Optionen auf eigene Aktien auf die zum 31. März 2012 ausstehenden Put-Optionen auf eigene Aktien:

jeweils in Millionen	in €	Unterliegende Aktienanzahl
Im Geschäftsjahr 2011 ausgegebene Put-Optionen	182	32
abzüglich: im Geschäftsjahr 2011 verfallene Put-Optionen	-12	-2
abzüglich: im Geschäftsjahr 2011 ausgeübte Put-Optionen	-26	-4
Zum 30. September 2011 ausstehende Put-Optionen	144	26
Im Geschäftsjahr 2012 ausgegebene Put-Optionen	86	16
abzüglich: im Geschäftsjahr 2012 verfallene Put-Optionen	-86	-15
abzüglich: im Geschäftsjahr 2012 ausgeübte Put-Optionen	-20	-3
Zum 31. März 2012 ausstehende Put-Optionen	124	24

Die im ersten und zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 für die begebenen Put-Optionen vereinnahmten Optionsprämien beliefen sich auf jeweils €3 Millionen und führten zu einer entsprechenden Erhöhung der Kapitalrücklage.

Die mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags der zum 31. März 2012 ausstehenden Put-Optionen in Höhe von €122 Millionen erfasste Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien führt zu einer entsprechenden Verringerung des Eigenkapitals, die innerhalb des Eigenkapitalpostens „Put-Optionen auf eigene Aktien“ ausgewiesen wird. Die Verpflichtung wird nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung („Accrual Basis“) als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit angesetzt und über die Laufzeit aufgezinnt. Mit Erfüllung begebener Put-Optionen gegen Zahlung erlischt die jeweilige Verbindlichkeit und es erfolgt eine Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals von „Put-Optionen auf eigene Aktien“ zu „Eigene Aktien“. Im Falle der Nichtausübung von Optionen wird hingegen die jeweilige Verbindlichkeit eigenkapitalerhöhend wieder aufgelöst.

14 / AKTIENOPTIONSPLÄNE

Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 2011 aus dem Aktienoptionsplan 2010 („SOP 2010“) 3.120.000 Aktienoptionen an ausgewählte Mitarbeiter und 555.429 Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder ausgegeben. Der erwartete Erdienungszeitraum der Optionen beträgt circa 5 Jahre, die vertragliche Laufzeit der Optionen beläuft sich auf 7 Jahre. Der Aufwand aus der Zuteilung der am 15. Dezember 2011 ausgegebenen Aktienoptionen wird über den erwarteten Erdienungszeitraum von circa 5 Jahren ratierlich erfasst.

In Übereinstimmung mit § 87 Absatz 1 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder eine mehrjährige Bemessungsgrundlage sowie eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen vor: Durch Ausübung sämtlicher Aktienoptionen jeder einzelnen Tranche darf kein größerer Gewinn als 250 Prozent des der Tranche zugehörigen Zieljahreseinkommens-Anteils entstehen; oberhalb dieser Grenze erlöschen alle etwa noch vorhandenen Optionen.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Änderungen zu den im Konzernabschluss zum 30. September 2011 gegebenen Darstellungen. In den drei und sechs Monaten zum 31. März 2012 sind 0,3 Millionen

beziehungsweise 2,8 Millionen Optionen verfallen. Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen sind in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2012 und 2011 nur in geringem Maße angefallen.

15 / TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Gesellschaft nimmt im laufenden Geschäftsbetrieb auch Transaktionen mit nach der Equity-Methode bilanzierten und anderen verbundenen Unternehmen vor („nahestehende Unternehmen“). Nahestehende Personen sind Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens, namentlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats („nahestehende Personen“).

Die Gesellschaft bezieht bestimmte Vorprodukte von und verkauft bestimmte Produkte an nahestehende Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an nahestehende Unternehmen erfolgen in der Regel zu Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzforderungen und sonstigen Forderungen gegen nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt €4 Millionen beziehungsweise €5 Millionen zum 31. März 2012 und 30. September 2011.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt €13 Millionen beziehungsweise €26 Millionen zum 31. März 2012 und 30. September 2011.

Die Umsätze mit nahestehenden Unternehmen betragen insgesamt €3 Millionen beziehungsweise €5 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2012 und 2011, wohingegen die Bezüge von nahestehenden Unternehmen €34 Millionen beziehungsweise €39 Millionen in den drei Monaten zum 31. März 2012 und 2011 betragen. Die Umsätze mit nahestehenden Unternehmen betragen insgesamt jeweils €11 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2012 und 2011, wohingegen die Bezüge von nahestehenden Unternehmen €62 Millionen beziehungsweise €79 Millionen in den sechs Monaten zum 31. März 2012 und 2011 betragen.

16 / FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

RECHTSSTREITIGKEITEN UND STAATLICHE UNTERSUCHUNGSVERFAHREN

WETTBEWERBSRECHTLICHE VERFAHREN

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein sogenanntes Plea-Agreement abgeschlossen. Bei US-Bundes- und einzelstaatlichen Gerichten sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corp. („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller von indirekten DRAM-Erwerbern, Generalstaatsanwälten verschiedener US-amerikanischer Bundesstaaten und Gebiete, kalifornischer Schulen, politischer Unterabteilungen und staatlicher Stellen eingereicht worden. In den Klagen wird unter anderem die Verletzung von bundes- und einzelstaatlichen Kartellgesetzen und einzelstaatlichen Wettbewerbsgesetzen hinsichtlich des Verkaufs und der Preisgestaltung von DRAM-Produkten zu bestimmten Zeiträumen beginnend 1998 bis spätestens Juni 2002 behauptet. Mit den Klagen werden der tatsächliche Schaden sowie dreifacher Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend gemacht.

Die Gesellschaft hat eine Vergleichsvereinbarung zur Beilegung dieser Rechtsstreitigkeiten geschlossen, die bestimmten Bedingungen unterliegt. Im Rahmen dieses Vergleichs hat die Gesellschaft ca. US\$29 Millionen auf ein Treuhandkonto gezahlt. Nach Zustimmung des Gerichts wird die Gesellschaft von Forderungen der Generalstaatsanwälte und solcher Mitglieder der Klasse indirekter Kunden befreit, die sich nicht für einen Austritt aus der Klasse und damit aus dieser Vergleichsvereinbarung entscheiden sollten. Bis zur Zustimmung des Gerichts zu dieser Vergleichsvereinbarung besteht das Risiko, dass Mitglieder der Klasse sich für einen Austritt aus der Klasse entscheiden.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller in der kanadischen Provinz Quebec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger tragen in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise vor.

Die gebildeten Rückstellungen in den oben genannten zivilrechtlichen Kartellverfahren umfassen Rechtskosten und nur solche Verpflichtungen und Risiken, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

SONSTIGE STAATLICHE ERMITTLUNGSVERFAHREN

Im Oktober 2008 hat die Gesellschaft erfahren, dass die Europäische Kommission bezüglich des Geschäftssegments Chip Card & Security der Gesellschaft ein Untersuchungsverfahren wegen möglicher Verstöße gegen Wettbewerbsgesetze eingeleitet hat. Im September und Oktober 2009 haben die Gesellschaft und ihre französische Tochtergesellschaft schriftliche Auskunftersuche der Europäischen Kommission erhalten. Die Gesellschaft kooperiert mit der Kommission bei der Beantwortung der gestellten Fragen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann kein Betrag eines möglichen Bußgeldes als möglicher Ausgang dieser Untersuchung sinnvoll beziffert werden.

Im Juni 2010 hat das brasilianische Justizministerium (Abteilung Wirtschaftsrecht) („SDE“) bekannt gegeben, dass es eine Untersuchung im Hinblick auf mögliche kartellrechtswidrige Aktivitäten in der DRAM-Industrie eingeleitet hat. Die Bekanntgabe der SDE nennt die Gesellschaft, mehrere andere DRAM-Hersteller und diverse leitende Angestellte als Verfahrensbeteiligte und stellt klar, dass sich die Untersuchung auf den Zeitraum von Juli 1998 bis Juni 2002 konzentriert. Die Bekanntmachung der SDE basiert auf den durchgeführten Kartellverfahren in den USA und in Europa. Die gebildeten Rückstellungen umfassen Rechtskosten und nur solche Verpflichtungen und Risiken, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

PATENTRECHTLICHE VERFAHREN

Im November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation („Volterra“) Klage gegen Primarion, Inc., eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft, die Gesellschaft und IF North America („die Beklagten“) wegen angeblicher Verletzung von fünf US-Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten werden, bei dem US-Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kaliforniens eingereicht, worin Volterra Schadenersatz, erhöhten Schadenersatz für angebliche absichtliche Verletzung und eine gerichtliche Unterlassungsverfügung verlangt. Volterra zog später ein Patent zurück; vier Patente verbleiben im Verfahren. Im Mai 2011 hat das Gericht entschieden, dass zwei Patente verletzt sind. Diese Entscheidung war von der Gesellschaft erwartet worden, dementsprechend hat sie sich auf die Berufung vorbereitet und Rückstellungen für Rechtskosten und solche Verpflichtungen und Risiken gebildet, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Der Fall ist nun in der Schadensbestimmungsphase. Der entsprechende Jury Trial bezüglich Feststellung von Schaden und absichtlicher Verletzung ist derzeit für November 2012 angesetzt. Das Verfahren wird bezüglich der übrigen zwei Patente erst nach Vollendung der Schadensfeststellung hinsichtlich der ersten beiden Patente fortgeführt. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen. Es gibt keine Sicherheit, dass die erfassten Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die im Zusammenhang mit diesem Rechtsstreit entstehen könnten. Im Januar 2010 hat die Gesellschaft ihrerseits Klage gegen Volterra vor dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Delaware wegen der Verletzung von vier US-Patenten der Gesellschaft erhoben; das Verfahren war zunächst ausgesetzt worden. Im Dezember 2011 wurde die Aussetzung aufgehoben und das Verfahren nach Kalifornien verlegt.

Im April 2011 hat die Gesellschaft die Atmel Corporation auf die Verletzung von elf Patenten im US-Bezirksgericht für den Bezirk Delaware verklagt. Im Juli 2011 antwortete Atmel, indem sie jegliche Haftung bestreitet, und verklagte die Gesellschaft für die angebliche Verletzung von zunächst sechs ihrer Patente sowie Verletzung einer Geheimhaltungsvereinbarung, die die Parteien angeblich während vorhergehender Verhandlungen bezüglich einiger der Klagepatente abgeschlossen hatten. Im März 2012 ergänzte Atmel ihre Gegenklage um vier weitere

angeblich verletzte Patente. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

VORGÄNGE IM ZUSAMMENHANG MIT QIMONDA

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft (Memory Products) zuzuordnen waren, ausgegliedert und im Wege der Sacheinlage in die Qimonda AG („Qimonda“) eingebracht. Im Zuge der rechtlichen Verselbstständigung wurden neben dem Ausgliederungs- und Einbringungsvertrag vom 25. April 2006 verschiedene Dienstleistungsverträge mit Qimonda abgeschlossen. Am 23. Januar 2009 hat Qimonda beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Neben Qimonda haben auch verschiedene in- und ausländische Tochtergesellschaften von Qimonda Insolvenz angemeldet, insbesondere die Qimonda Dresden GmbH & Co. oHG („Qimonda Dresden“) und die Qimonda Flash GmbH („Qimonda Flash“).

Aus der Insolvenz von Qimonda, Qimonda Dresden und Qimonda Flash haben sich verschiedene Streitigkeiten zwischen dem Insolvenzverwalter dieser Gesellschaften und Infineon entwickelt, die teilweise bereits gerichtlich anhängig sind. Der Insolvenzverwalter und Infineon sind in Gesprächen und bemühen sich um eine einvernehmliche Gesamtlösung.

GERICHTLICHE AUSEINANDERSETZUNGEN

Angebliche wirtschaftliche Neugründung

Der Insolvenzverwalter hat im November 2010 beim Landgericht München I eine unbezifferte Feststellungsklage gegen die Infineon Technologies AG und – im Wege der Streitverkündung – gegen die Infineon Technologies Holding B.V. eingereicht. Er beantragt festzustellen, dass Infineon verpflichtet sei, die Unterbilanz von Qimonda auszugleichen, die im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen von Qimonda bestand. Das heißt, Qimonda denjenigen Betrag zu erstatten, um den das tatsächliche Gesellschaftsvermögen von Qimonda im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens hinter dem Betrag des Grundkapitals von Qimonda zurückbleibt. Der Insolvenzverwalter ist der Auffassung, dass es sich bei der Aufnahme der operativen Tätigkeit durch Qimonda um eine von der Rechtsprechung sogenannte wirtschaftliche Neugründung handele, die nicht formgerecht offengelegt worden sei. Folge einer nicht offengelegten wirtschaftlichen Neugründung sei, dass der Gründer, also Infineon, für die Unterbilanz zum Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung hafte. Eine erste mündliche Verhandlung fand am 19. Januar 2012 statt. Eine zweite mündliche Verhandlung ist für den 15. November 2012 angesetzt. Am 6. März 2012 hat der Bundesgerichtshof in einem Grundsatzurteil entschieden, dass es für eine etwaige Haftung im Fall der wirtschaftlichen Neugründung allerdings nicht – wie vom Insolvenzverwalter behauptet – auf den Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung, sondern lediglich den Zeitpunkt der Neugründung ankommt.

Am 14. Februar 2012 hat der Insolvenzverwalter zusätzlich zu seiner unbezifferten Feststellungsklage hilfsweise einen Zahlungsantrag gestellt und zudem weitere Ansprüche geltend gemacht. Wegen der angeblichen wirtschaftlichen Neugründung verlangt der Insolvenzverwalter mit seinem Hilfsantrag die Zahlung von mindestens €1,71 Milliarden zuzüglich Zinsen. In Höhe von mindestens €1,67 Milliarden zuzüglich Zinsen stützt er diesen angeblichen Zahlungsanspruch zudem auf die sogenannte Differenzhaftung. Dabei seien etwaige Zahlungen auf die Differenzhaftung auf den Anspruch aus wirtschaftlicher Neugründung anzurechnen.

Die angeblichen Ansprüche aus Differenzhaftung wurden schon im August 2011 unbeziffert außergerichtlich geltend gemacht. Der Insolvenzverwalter behauptet, die von Infineon erbrachte Sacheinlage im Rahmen der Kapitalerhöhung bei Qimonda sei überbewertet und damit der Gegenwert (geringster Ausgabebetrag) der gezeichneten Aktien nicht geleistet gewesen.

Dies steht im Widerspruch zu zwei Wertgutachten, die in Vorbereitung der Kapitalerhöhung von unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften angefertigt wurden; und zwar von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Auftrag von Infineon und von der anderen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gerichtlich bestellter Sacheinlage- und Nachgründungsprüfer. In ihrem Wertgutachten kommt die von Infineon beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu dem Ergebnis, dass der Wert des eingebrachten Geschäftsbereichs den geringsten Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien um ein Vielfaches überstieg. Die gerichtlich bestellte Sacheinlage- und Nachgründungsprüferin hat dem Gericht bestätigt, dass der geringste Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien durch den Wert der Sacheinlagen gedeckt sei.

Fortbestand der Nutzungsrechte von Infineon und den Lizenznehmern von Infineon an den auf Qimonda übertragenen Patenten

Im Zuge der Einbringung des Speichergeschäfts hat Infineon zahlreiche Patente auf Qimonda übertragen und sich im Einbringungsvertrag Nutzungsrechte an diesen Patenten zurückbehalten. Der Einbringungsvertrag enthält außerdem Regelungen über wechselseitige Lizenzierungen. Der Insolvenzverwalter hat für diese Vereinbarung das Wahlrecht der Nichterfüllung geltend gemacht. Sollte diese Nichterfüllungswahl rechtlich Bestand haben, wären die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften an Patenten, die die Gesellschaft im Wege der Einbringung auf Qimonda übertragen hat, als auch an Patenten, die von Qimonda nach der Ausgliederung selbst angemeldet wurden, nicht mehr lizenziert. Als Folge könnte die Gesellschaft diese Patente unter anderem möglicherweise nicht mehr vollständig an Dritte unterlizenzieren. Dies könnte auch Vertragspartner der Gesellschaft betreffen, mit denen die Gesellschaft Patentlizenz austauschverträge abgeschlossen hat, und möglicherweise Schadenersatzansprüche gegen die Gesellschaft auslösen.

Im Januar 2011 hat die Gesellschaft in dieser Angelegenheit beim Landgericht München I eine Feststellungsklage gegen den Insolvenzverwalter eingereicht. Mit der Klage soll gerichtlich festgestellt werden, dass die Nutzungsrechte von Infineon und seinen Lizenznehmern an dem oben genannten geistigen Eigentum der Qimonda-Gruppe weiterhin Bestand haben. Am 9. Februar 2012 hat das Landgericht München I der Klage von Infineon fast vollständig stattgegeben und die Klage nur bezüglich der bereits vor Insolvenzeröffnung auf Dritte übertragenen oder erloschenen Patente und bezüglich der Auskunftsansprüche abgewiesen. Die Widerklage des Insolvenzverwalters wurde abgewiesen. Beide Seiten haben Berufung beim Oberlandesgericht München eingelegt.

Im Oktober 2009 hat der Insolvenzverwalter beim US Bankruptcy Court für den Eastern District of Virginia beantragt festzustellen, dass Nutzungsrechte unter US-Patenten von Qimonda nicht unter eine Schutzvorschrift des US-Insolvenzrechts fallen, wonach solche Nutzungsrechte trotz Insolvenz des Lizenzgebers fortbestehen. Der Insolvenzverwalter stützt sich dabei auf die Ansicht, dass der gesetzliche Schutz von Lizenzen in der Insolvenz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes nur für US-Insolvenzverfahren gelte, nicht aber für ausländische (hier deutsche) Insolvenzverfahren. Infineon und weitere Halbleiterhersteller haben Widerspruch gegen diesen Antrag eingelegt.

Nachdem der US Bankruptcy Court dem Antrag des Insolvenzverwalters im November 2009 stattgegeben hatte, verwies der US District Court für den Eastern District of Virginia die Klage im Juli 2010 an den US Bankruptcy Court mit der Auflage zurück, die berechtigten Interessen der Lizenznehmer und die der Insolvenzgläubiger vor dem Hintergrund des Zweckes der gesetzlichen Regelung eingehend abzuwägen. Im Oktober 2011 entschied der US Bankruptcy Court nach sorgfältiger Abwägung der Interessen der Parteien, dass der gesetzliche Schutz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes auf Qimondas US-Patente Anwendung findet, die Nutzungsrechte an diesen Patenten also Bestand haben. Der Insolvenzverwalter hat gegen die Entscheidung des US Bankruptcy Courts am 11. November 2011 Berufung eingelegt.

AUSSERGERICHTLICH GELTEND GEMACHTE ANSPRÜCHE

Inotera

Qimonda hat im Oktober 2008 eine Beteiligung an dem Joint Venture Inotera Memories, Inc. („Inotera“) an Micron Technology, Inc. („Micron“) für US\$400 Millionen verkauft. Der Insolvenzverwalter hat den Verkauf inzwischen gegenüber Micron insolvenzrechtlich angefochten und Micron vor dem Landgericht München I verklagt. In kurzen Schreiben vom April und August 2010 hat der Insolvenzverwalter angedeutet, dass er möglicherweise im Zusammenhang mit dem Verkauf der Inotera-Beteiligung auch Ansprüche aus Konzernhaftung gegen Infineon sieht. Der Insolvenzverwalter hat in diesen Schreiben die angeblichen Ansprüche gegen Infineon bislang nicht näher substantiiert.

Weitere vom Insolvenzverwalter geltend gemachte Ansprüche

Der Insolvenzverwalter hat im letzten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 erstmalig schriftlich weitere Ansprüche gegen die Gesellschaft in den Raum gestellt.

Er behauptet zum einen, dass bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen Qimonda und Infineon das aktienrechtliche Verbot der Einlagenrückgewähr verletzen würden, da diese marktunüblich und für Qimonda nachteilig gewesen seien. Weiterhin wird behauptet, Infineon habe als herrschendes Unternehmen Qimonda zu nachteiligen Rechtsgeschäften veranlasst, ohne diesen Nachteil ausgeglichen zu haben.

Zum anderen wird vom Insolvenzverwalter vorgebracht, dass hinsichtlich zahlreicher, im zeitlichen Zusammenhang mit der Einbringung des Speichergeschäfts in Qimonda zwischen dieser und Infineon abgeschlossener Verträge die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden seien.

Daneben macht der Insolvenzverwalter für bestimmte Zahlungen von Qimonda an Infineon insolvenzrechtliche Anfechtungstatbestände geltend, da es sich um von Infineon gestundete Beträge gehandelt habe, Infineon zum Zeitpunkt der Zahlung bereits von der Zahlungsunfähigkeit von Qimonda gewusst habe oder ein Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung vorliegen würde.

Schließlich behauptet der Insolvenzverwalter, ihm stünden Ansprüche gegen Infineon zu, weil Qimonda von Infineon keine für sein Überleben ausreichende Finanzierungsstruktur und Liquiditätsausstattung erhalten habe.

Prüfung dieser Ansprüche durch Infineon

Die vorgenannten angeblichen Ansprüche des Insolvenzverwalters wurden meist ohne konkrete Bezifferung vorgebracht und beschränken sich vielfach auf pauschale Darstellungen ohne nähere Substantiierung. Die Gesellschaft hat diese Ansprüche auf Basis des bisherigen Sachstandes in schriftlicher Form zurückgewiesen. Die Prüfung der Sach- und Rechtslage ist mit hohem Aufwand verbunden und noch nicht abgeschlossen. Nach dem bisherigen Ergebnis der Prüfung sieht die Gesellschaft für eine Vielzahl der vorgebrachten Ansprüche gute Argumente, um sich im Falle einer gerichtlichen Geltendmachung dieser Ansprüche erfolgreich gegen diese zu verteidigen. Es verbleiben jedoch nicht unerhebliche Risiken und Unsicherheiten, da unter anderem zu einigen spezifischen Sachverhaltskonstellationen keine vergleichbare höchstrichterliche Rechtsprechung existiert.

Mündlich vorgebrachte Ansprüche des Insolvenzverwalters

Im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts haben Infineon und Qimonda Verträge zur Trennung der IT-Systeme geschlossen. Der Insolvenzverwalter hat in einem Gespräch im Geschäftsjahr 2011 behauptet, beim Abschluss dieser Verträge seien die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden. Zudem seien die Verträge marktunüblich gewesen. Der Insolvenzverwalter behauptet ferner, er habe Ansprüche gegen Infineon im Zusammenhang mit den bei der Ausgliederung des Speichergeschäfts zwischen Qimonda und Infineon abgeschlossenen (Unter-)Mietverträgen.

Insolvenz der Qimonda Dresden GmbH & Co. oHG

Infineon war bis zur Ausgliederung des Speichergeschäfts persönlich haftende Gesellschafterin von Qimonda Dresden. Bestimmte Altgläubiger haben deshalb sogenannte Nachhaftungsansprüche gegen Infineon. Diese kann nur der Insolvenzverwalter im Namen dieser Gläubiger geltend machen. Diese Ansprüche schließen, unter anderem, mögliche Rückzahlungen von öffentlichen Fördermitteln, Gewerbesteuerforderungen, Forderungen von Dienstleistern und Lieferanten, aber auch mitarbeiterbezogene Ansprüche wie Vergütungen und Sozialabgaben ein. Infineon und der Insolvenzverwalter haben sich am 7. Juli 2011 auf eine Rahmenvereinbarung zur geordneten Abarbeitung der Nachhaftungsfragen geeinigt. Infineon und der Insolvenzverwalter haben sich dabei auch darauf verständigt, dass Infineon in Höhe von 70 Prozent der Nachhaftungszahlungen als normaler, nicht nachrangiger Insolvenzgläubiger bei der Masse Regress nehmen kann. Mit einzelnen Nachhaftungsgläubigern konnten inzwischen Vergleiche erzielt werden.

Inanspruchnahmen durch Dritte, die im Zusammenhang mit der Qimonda-Insolvenz stehen

Die Gesellschaft ist beklagte Partei in mehreren kartellrechtlichen Verfahren. Qimonda ist verpflichtet, die Gesellschaft von Ansprüchen (einschließlich Aufwendungsersatz) im Zusammenhang mit diesen kartellrechtlichen Verfahren freizustellen. Durch die Insolvenz von Qimonda ist davon auszugehen, dass Qimonda den Freistellungsanspruch der Gesellschaft nicht erfüllen wird. Für weitere Informationen zu diesen Verfahren und deren potenzieller Auswirkung auf die Gesellschaft siehe vorherigen Abschnitt „Wettbewerbsrechtliche Verfahren“.

Gegen die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Dresden GmbH („Infineon Dresden“) wurden Klagen von ehemaligen Infineon-Mitarbeitern eingereicht, die an Qimonda oder Qimonda Dresden im Rahmen der Ausgliederung transferiert wurden und die mit der Klage ihre Wiederbeschäftigung erreichen wollten. Alle gerichtlichen Entscheidungen sind zugunsten der Gesellschaft oder Infineon Dresden ergangen. Die letzten Klagen wurden im Januar 2012 im Rahmen des Revisionsverfahrens vor dem Bundesarbeitsgericht durch einen Vergleich beigelegt.

Die Gesellschaft könnte weiteren Ansprüchen ausgesetzt sein, die aus Verträgen, Angeboten, nicht abgeschlossenen Transaktionen, fortbestehenden Verpflichtungen, Verbindlichkeiten, Risiken und anderen Verpflichtungen resultieren, die im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts auf Qimonda übertragen wurden. Die Gesellschaft erwartet, dass Qimonda nicht in der Lage sein wird, seiner Freistellungsverpflichtung gegenüber der Gesellschaft in Bezug auf solche Ansprüche nachzukommen.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Gesellschaft erfasst Rückstellungen und Verbindlichkeiten für solche Verpflichtungen und Risiken, von denen die Gesellschaft zum jeweiligen Bilanzstichtag annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können – das heißt, dass aus Sicht der Gesellschaft zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt überwiegende Gründe für eine Verpflichtung oder ein Risiko sprechen –, und wenn die Verpflichtung oder das Risiko zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden kann.

Wie oben beschrieben, sieht sich die Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren über das Vermögen von Qimonda sowie deren Tochtergesellschaften bestimmten Risiken ausgesetzt. Zum 31. März 2012 und zum 30. September 2011 hat die Gesellschaft daher im Zusammenhang mit einigen der oben genannten Sachverhalte Rückstellungen von insgesamt €308 Millionen beziehungsweise €300 Millionen bilanziert. Die Erläuterung von konkret zurückgestellten Beträgen für einzelne Verpflichtungen und Risiken, die im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda stehen, könnte die rechtliche Position oder die Verhandlungsposition der Gesellschaft ernsthaft beeinträchtigen und erfolgt daher nicht.

Es gibt keine Sicherheit, dass die erfassten Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die sich im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, insbesondere mit den oben dargestellten Angelegenheiten, ergeben können. Außerdem könnten möglicherweise Verpflichtungen und Risiken eintreten, die momentan nicht als wahrscheinlich angesehen werden und daher nicht von den Rückstellungen erfasst sind.

In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen unbegründete Ansprüche zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft, alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Sollten die geltend gemachten Ansprüche Bestand haben, könnten erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft entstehen, welche einen negativen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

SONSTIGES

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreitigkeiten und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese können Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte betreffen. Die Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang dieser anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies in Zukunft anders bewertet werden muss und sich aus der Neubewertung der anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren eine wesentliche negative Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, insbesondere zum Zeitpunkt der Neubewertung, ergeben könnte. Darüber hinaus ist die Gesellschaft im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit vielfältigen rechtlichen Risiken ausgesetzt, die bisher nicht in Rechtsstreitigkeiten mündeten beziehungsweise zu Rechtsstreitigkeiten führten. Dazu zählen unter anderem Risiken aus Produkthaftungs-, Umwelt-, Kapitalmarkt-, Antikorruptions-, Wettbewerbs-, und Kartellrecht sowie sonstigen Compliance Vorschriften. In diesem Zusammenhang könnte die Gesellschaft auch für Gesetzesverstöße einzelner Mitarbeiter oder Dritter in Anspruch genommen werden.

RÜCKSTELLUNGEN UND MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN DIESER VORGÄNGE

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstige ungewisse Rechtspositionen werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd geschätzt werden kann. Wenn sich der geschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer geschätzter Betrag, wird der Mittelwert der Bandbreite zurückgestellt.

Sobald weitere Informationen verfügbar sind, wird eine mögliche Haftung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Schätzungen entsprechend angepasst. Die in Bezug auf diese Vorgänge gebildeten Rückstellungen sind abhängig von künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen in jedem der Vorgänge, welche erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Eine endgültige negative Entscheidung in jeder der oben beschriebenen Angelegenheiten könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft, alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen und anderen oben beschriebenen Angelegenheiten, können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlicher Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Auf Konzernebene hat die Gesellschaft zum 31. März 2012 gegenüber Dritten Garantien in Höhe von €109 Millionen ausgereicht.

Weiterhin erhält die Gesellschaft im Rahmen ihrer Investitionstätigkeit Zuwendungen in Form von Zuschüssen und Zulagen der öffentlichen Hand für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten. Darüber hinaus erhält die Gesellschaft Zuwendungen für ausgewählte Projekte im Rahmen ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien geschaffen beziehungsweise erhalten werden, wie zum Beispiel die Schaffung einer gewissen Anzahl von Arbeitsplätzen über einen gewissen Zeitraum. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können maximal €28 Millionen der bis zum 31. März 2012 erhaltenen Zuwendungen zurückgefordert werden. Von der Erfüllung dieser Bedingungen geht die Gesellschaft derzeit aus. Dieser Betrag enthält keine möglichen Verbindlichkeiten für von Qimonda bezogene Zuwendungen.

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, ihre Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadenersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig geschätzt werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragsspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. In der Vergangenheit hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

17 / SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTDARSTELLUNG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde das Segment Industrial & Multimarket in die zwei Bereiche Industrial Power Control und Power Management & Multimarket aufgeteilt. Industrial Power Control umfasst das Geschäft in den Bereichen Antriebselektronik und erneuerbare Energien, während Power Management & Multimarket das Geschäft mit Chips für energieeffiziente Stromversorgungen und Hochfrequenz-Anwendungen bündelt. Diese werden vor allem in Konsumgütern wie Fernsehern, Spielekonsolen, PCs, mobilen Endgeräten sowie in Computer-Servern eingesetzt. Mit diesem Schritt sollen die Marktpotenziale mit einer gezielteren Applikationsorientierung noch besser für Infineon genutzt werden. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das Geschäft der Gesellschaft ist damit in die vier operativen Segmente Automotive, Industrial Power Control, Power Management & Multimarket und Chip Card & Security strukturiert.

Verbleibende Aktivitäten aus veräußerten Geschäftsbereichen werden unter Sonstige Geschäftsbereiche zusammengefasst. Seit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts sind die nach der Übergangsphase verbleibenden Produktlieferungen und Serviceleistungen an IMC Teil der Sonstigen Geschäftsbereiche. Auch die Produktlieferungen an Lantiq nach Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts werden hierunter ausgewiesen.

Konzernfunktionen und Eliminierungen erfassen die Eliminierung konzerninterner Umsatzerlöse und Ergebnisse sowie bestimmte Konzernfunktionen, die nicht auf die operativen Segmente allokiert werden.

SEGMENTDATEN

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse:				
Automotive	425	392	816	746
Industrial Power Control	174	191	370	377
Power Management & Multimarket	227	242	449	479
Chip Card & Security	112	107	209	205
Sonstige Geschäftsbereiche	39	61	82	102
Konzernfunktionen und Eliminierungen	9	1	6	7
Gesamt	986	994	1.932	1.916

In den Umsatzerlösen der Segmente für die drei und sechs Monate zum 31. März 2012 und 2011 sind keine intersegmentären Umsätze enthalten.

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Segmentergebnis:				
Automotive	63	74	118	133
Industrial Power Control	27	54	66	106
Power Management & Multimarket	32	54	72	109
Chip Card & Security	14	14	20	24
Sonstige Geschäftsbereiche	7	7	11	9
Konzernfunktionen und Eliminierungen	1	-1	-2	-2
Gesamt	144	202	285	379

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung vom Segmentergebnis auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dar:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2012	2011	2012	2011
Segmentergebnis	144	202	285	379
zuzüglich / abzüglich:				
Wertaufholungen / Wertminderungen von Vermögenswerten, Saldo	-14	3	-14	5
Ergebniseffekte aus Umstrukturierungen und andere Schließungen, Saldo	-	-	-	-
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-	-1	-1	-1
Akquisitionsbedingte Abschreibungen und Verluste	-1	-1	-2	-2
Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochterunternehmen	-	-	-	-
Sonstige Aufwendungen	-	-16	-10	-25
Betriebsergebnis	129	187	258	356
Finanzerträge	11	8	23	14
Finanzaufwendungen	-13	-11	-31	-29
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-	2	1	2
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	127	186	251	343

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Neubiberg, 10. Mai 2012

Peter Bauer

Dominik Asam

Arunjai Mittal

Dr. Reinhard Ploss

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An den Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG, Neubiberg:

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapital-Veränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Infineon Technologies AG für den Zeitraum vom 1. Oktober 2011 bis 31. März 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 10. Mai 2012

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kozikowski

Wolper

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

ZUSATZINFORMATIONEN (UNGEPRÜFT)

VORAUSSCHAU

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge des Infineon-Konzerns.

Diesen Aussagen liegen Annahmen und Prognosen zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen und aktuellen Einschätzungen beruhen. Sie sind mit einer Vielzahl von Unsicherheiten und Risiken behaftet. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann daher wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen.

Infineon übernimmt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus keine Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.

GESCHÄFTSKALENDER

Berichtszeitraum	Ende des Berichtszeitraums	Veröffentlichung der Pressemitteilung (vorläufig)
Drittes Quartal	30. Juni 2012	31. Juli 2012
Geschäftsjahr 2012	30. September 2012	14. November 2012

Veröffentlichung des Berichts für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2012: **11. Mai 2012**

KONTAKTADRESSE

Infineon Technologies AG
Investor Relations
Am Campeon 1-12
85579 Neubiberg/München, Deutschland

Telefon: +49 89 234-26655

Fax: +49 89 234-9552987

E-Mail: investor.relations@infineon.com

Besuchen Sie <http://www.infineon.com/investor> für eine elektronische Version des Quartalsberichts und für weitere Informationen.